



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2021

Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe I (2. Semester)	3
Lehrveranstaltungen Bachelor-Studiengang Ev. Theologie Stufe II (4. + 6. Semester)	11
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Ev. Theologie	32
Lehrveranstaltungen Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie	55
Lehrveranstaltungen sonstiger Art	72
Psychologische Beratung für Studierende	76
Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal	77
Nummernschema der Lehrveranstaltungen	79
Kontaktmöglichkeiten mit Lehrkräften	80
Termine	81

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Frau Birgit Mähler/Friederike Goldbeck, Tel. (03 32 34) 74 308; E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Ausgabedatum: 28.01.2021

1201 Sprachkurs „Hebräisch I“ [Walburga Zumbroich]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul Nr. 102 «Basismodul Hebräisch»

(8-stündig; 10 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Erlernen der hebräischen Sprache vermittelt ein Werkzeug, um die religiösen Traditionen des Alten Israel besser zu verstehen. Da diese Traditionen maßgeblich zur Entstehung der Theologien des Neuen Testaments beigetragen haben, eröffnet sich zugleich ein Zugang, der die Verbindungen zwischen dem hebräischen und dem griechischen Teil der christlichen Bibel neu sichtbar macht.

Ziele:

In Hebräisch I soll die Fähigkeit erarbeitet werden, einfache Texte der Hebräischen Bibel eigenständig zu analysieren und zu übersetzen.

Inhalte:

Es werden die Grundlagen der Grammatik vermittelt und an Texten der Gattung 'Erzählung' eingeübt.

Arbeitsweise:

Eine Sitzung besteht in der Regel aus Rekapitulation von gelernten Grammatikinhalt, eingehender Besprechung der Übersetzungen, sowie Vermittlung neuer Grammatik. Theologische Inhalte kommen im Rahmen der Übersetzungen zur Sprache. **Vorkurs: Der Sprachkurs beginnt mit einem Intensivkurs vom 22.03. – 31.03.2021. Dieser Kurs findet täglich vormittags 2 Stunden und nachmittags meist ebenfalls 2 Stunden statt (10.00-11.45 und 15.00-16.45 Uhr).**

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur Mitarbeit, regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben und Teilnahme an den Tutorien sind Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Es werden in der Regel täglich zwei bis vier Stunden Arbeitszeit zusätzlich zum Kurs benötigt. **Das Übungsbuch von W. Schneider ist ab der ersten Sitzung Grundlage des Unterrichts. Es soll deshalb rechtzeitig vor Kursbeginn erworben werden.**

Unterrichtsmaterial:

Wir arbeiten mit dem Übungsbuch von Wolfgang Schneider in der Neubearbeitung von Peter Mommer. Grammatik und zusätzliche Übungen werden als Arbeits- und Übungsblätter begleitend ausgegeben. Es empfiehlt sich, für diese Blätter einen Ordner anzulegen.

- Schneider, W., Debarim. Übungsbuch für den Hebräischunterricht in Biblischem Hebräisch, neu bearbeitet von Peter Mommer, Westdeutscher Universitätsverlag, Bochum 2014; **Das Buch ist am einfachsten direkt beim Verlag zu bestellen: westdeutscher@universitätsverlag.com.** Auf diesem Weg wird es am schnellsten geliefert.

**1202 Sprachkurs „Griechisch II“
[Matthias Linke]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 101 (Basismodul Griechisch)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz und Ziele:

Erfolgreich abgeschlossene Prüfungen und die gleichzeitige Herausforderung, sich aktuell ein ganz neues Wissensgebiet zu erarbeiten (z.B. die griechische Sprache) führen schnell dazu, das Geprüfte zu vergessen. Die Lehrveranstaltung „Griechisch II“ will die Kenntnisse der gerade erlernten Sprache aktuell halten und im syntaktischen Bereich vertiefen. Damit werden auch grundlegende Kenntnisse für die weitere exegetische Arbeit vermittelt.

Inhalte:

In der Veranstaltung werden Texte gemeinsam übersetzt und in Hinblick auf Syntax und die daraus ersichtliche Argumentation analysiert. Dadurch wird ein Grundwissen in Bezug auf Textkritik, Textgliederung und syntaktische Analyse vermittelt, das auch für das im gleichen Semester durchgeführte neutestamentliche Proseminar von Bedeutung ist.

Voraussetzungen:

Die zu bearbeitenden Texte sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Übersetzung und Analyse vorzubereiten. Daneben ist die Lektüre einzelner Aufsätze notwendig, die das Grundwissen der weiteren exegetischen Arbeit vorbereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Bleiben Sie frisch in der Übersetzung von Texten aus dem Neuen Testament, z. B. durch die eigene Übersetzung der sonntäglichen Perikopentexte.

1203 AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“ [Deborah Storek]

Pflichtveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Insbesondere die Texte aus dem Alten Testament scheinen aber vielen fern und schwer verständlich. Die Vorlesung will die Vertrautheit mit den Texten stärken und Lust machen, sich näher mit ihnen zu beschäftigen.

In der Lehrveranstaltung werden Kenntnisse über Aufbau und Inhalte alttestamentlicher Bücher vermittelt sowie ausgewählte Themen im Querschnitt vertieft. Unerlässlich ist dabei das begleitende Selbststudium der behandelten Bibeltex-te.

Ziele:

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der einzelnen alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis einschlägiger Kernverse des Alten Testaments
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge

Inhalte:

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Einzelne Schwerpunktthemen

Arbeitsweise:

Eigenständige Lektüre ausgewählter biblischer Texte (Minimal-Vorschläge); Vorlesung, Kurzreferate, Aussprache.

Begleitlektüre:

RÖSEL, MARTIN: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, 10., verbesserte Aufl., Göttingen 2018.

Die Bibel in einer verlässlichen Dt. Übersetzung (z.B. Einheitsüb., Luther, Zürcher)

Als ergänzende Lernhilfe haben sich bewährt:

- Wiemer, Axel: Lernkarten Bibelkunde (UTB 3207), Göttingen 2.Aufl. 2012.
- Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen 5. Aufl. 2013.

1204 AT-Vorlesung „Geschichte Israels“ [Dirk Sager]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblicher Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

Ziele:

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

Inhalte:

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

Arbeitsweise:

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

Folgendes Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br. 2018 [28,-€]

Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2019, 59-192.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2018.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2008.
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2014.

1205 Proseminar Neues Testament **[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)

(2-stündig; 5 Leistungspunkte [mit Proseminararbeit])

Relevanz:

Die neutestamentlichen Texte stammen aus einer historisch fernen Zeit. Doch wer sie liest, entdeckt schnell, dass sie viel mit Themen und Fragen zu tun haben, die Menschen bis in die Gegenwart beschäftigen. Um das Zeugnis der Texte jedoch auf ihren ursprünglichen Sinn hin zu befragen, hilft eine differenzierte Wahrnehmung ihrer sprachlichen Gestalt und ihres geschichtlichen Kontextes. Im Gespräch zwischen einstiger Bedeutung und gegenwärtigem Verstehenshorizont bietet das neutestamentliche Proseminar eine Anleitung zu einer reflektierten Exegese.

Ziele:

Ziel des Proseminars ist es, anhand ausgewählter Texte der synoptischen Evangelien mit den einzelnen traditionellen und modernen Methoden neutestamentlicher Exegese vertraut zu machen und zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Auslegung anzuleiten.

Inhalte, Arbeitsweise und Voraussetzungen:

Das Proseminar beschäftigt sich vor allem mit der Auslegung der synoptischen Evangelien. Als Arbeitsformen kommen unter anderem Vortrag, Gruppenarbeit, Kurzreferat und natürlich die Lektüre einschlägiger Sekundärliteratur zum Einsatz.

Die Lehrveranstaltung erfordert eine ausführliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Im Anschluss an das Seminar erfolgt dann die schriftliche Erarbeitung einer eigenen Exegese über einen Evangeliumstext.

Zur vorbereitenden Lektüre und Anschaffung wird empfohlen:

- MARTIN EBNER und BERNHARD HEININGER: Exegese des Neuen Testaments (utb 2677), Paderborn 42018.

1206 NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“ [Carsten Claußen]

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Quellentexte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele:

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

Inhalte:

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.-2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

Voraussetzungen und Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Gruppenarbeit und Diskussion.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND KOLLMANN: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2014.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen ³2019.

1207 Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Hanno Stapperfenne]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie; B.A. 1. Sem.) und im Modul 305 (Ergänzungsmodul Leitungskompetenz); geeignet auch für das Zusatzstudium und für Ehepartner von Studierenden (2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten hilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen, der eigenen Person und der interpersonellen Beziehungen.

Ziele:

Die Vorlesung führt in Themen der Psychologie ein, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind. Sie beleuchtet Fragestellungen der Praxis aus der Perspektive wissenschaftlicher Psychologie, hilft zu einer kritischen Reflexion „alltagspsychologischer Theorie“ und vermittelt eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Konzepte, Schulen und Theorien.

Inhalte:

- Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre spezifische Forschungsmethodik
- Bindungstheorie und Bindungsstile
- Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts (Humanistische Psychologie)
- Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Die Individualpsychologie Alfred Adlers
- Persönlichkeitsstruktur und -modelle
- Burnout und Depression
- Süchtiges Verhalten und der Umgang damit
- Wenn die Zeit reicht: Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie: Theorie der kognitiven Dissonanz (-reduktion), Attributionstheorie

Termine:

12.04.; 19.04.; 26.04.; 10.05.; 31.05.; 07.06.; 21.06.; 28.06., jeweils dreistündig

Die Lehrkraft:

Geboren 1966; Studium Soziale Arbeit in Hannover; Studium Psychologie in Braunschweig; Weiterbildung zum Suchttherapeuten; seit 1997/98 Leiter bzw. Geschäftsführer des AH e.V. in Brandenburg an der Havel; seit 2008 Mitgründer und Geschäftsführender Vorstand der ev. freikirchlichen Kita Arche Domlinden in Brandenburg an der Havel.

1208 Übung „Soziale Kompetenz“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie)

(2-stündig; 1 Leistungspunkt)

Relevanz:

Die Arbeit in der Gemeinde erfordert neben umfassenden theologischen Kenntnissen auch ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Selbst die beste theologische Ausbildung kann im Zusammenleben der Gemeinde nur dann zum Zuge kommen, wenn auch das Miteinander der vielen verschiedenen Menschen sinnvoll und hilfreich begleitet wird.

Ziele:

Die Studierenden sollen sich mit verschiedenen Fragestellungen beschäftigen, die im Miteinander von Menschen eine Rolle spielen und/oder zum Problem werden können. Verschiedene Handlungsmöglichkeiten sollen reflektiert werden.

Inhalte:

Die Übung beschäftigt sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Rollenerwartungen und Rollenkonflikte
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Nähe und Distanz im menschlichen Miteinander
- Umgang mit Grenzen
- Situative Stimmigkeit von Verhalten
- Konfliktgespräche etc.

Arbeitsweise:

In der Veranstaltung liegt der Schwerpunkt nicht auf Vorträgen, sondern auf der Erarbeitung und Erprobung verschiedener Handlungsalternativen z.B. in Rollenspielen und verschiedenen Übungen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

SCHULZ VON THUN, FRIEDEMANN: Miteinander reden 3: Das „innere Team“ und situationgerechte Kommunikation. Kommunikation – Person – Situation, Reinbek bei Hamburg 24. Auflage 2016.

**1411 Lektürekurs Hebräisch „Kohélet“
[Walburga Zumbroich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Leben ist rätselhaft oder nichtig - oder was hat das Buch Kohélet dazu zu sagen?

Ziele:

Das Ziel des Kurses ist es, Hebräischkenntnisse aufzufrischen und Texte aus der Hebräischen Bibel besser zu verstehen.

Inhalte:

Wir lesen das Buch ‚Prediger Salomo‘.

Arbeitsweise:

Wir übersetzen und besprechen textliche und grammatische Schwierigkeiten.

Voraussetzungen:

Auf jede Sitzung ist ein Textabschnitt grammatisch gut vorzubereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Sinnvoll ist es, sich vorweg einen Überblick über das Buch zu verschaffen, indem man es in deutscher Übersetzung liest.

1412 Lektürekurs Griechisch „Erster Korintherbrief“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die regelmäßige Lektüre der Heiligen Schrift in den Sprachen, in denen sie geschrieben wurden, ist eine unverzichtbare Grundlage der christlichen Theologie. Während des Studiums üben wir uns unter Anleitung in das Leben mit dem Bibeltext ein.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich anspruchsvolle Texte des Neuen Testaments sprachlich erschließen und nutzen geeignete Hilfsmittel.

Inhalte:

Ausgewählte Texte aus dem Ersten Korintherbrief. Ausgewählte Themen der Wortkunde, Formenlehre und Syntax.

Arbeitsweise:

Zu jeder Sitzung werden Textportionen im Umfang von ca. 100 Wörtern vorbereitet, die im Intranet als Datei zur Verfügung gestellt werden. Die Studierenden bestimmen die Formen und analysieren die syntaktische Struktur und fertigen eine eigene Arbeitsübersetzung an. Die vorbereiteten Textportionen werden in den Sitzungen besprochen.

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der griechischen Sprachkurse der TH Elstal oder einer anderen Schule oder Hochschule.

Zur Anschaffung wird empfohlen:

- Rienecker: Sprachlicher Schlüssel zum griechischen NT (antiquarisch günstig erhältlich, Auflage egal)
ODER:
- Haubeck/von Siebenthal: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament (wesentlich teurer, dafür ausführlicher)

**1413 Sprachkurs „Latein“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(3-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Ich weiß auch fürwahr, daß, wer die Schrift predigen soll und auslegen und hat nicht Hilfe aus lateinischer, griechischer und hebräischer Sprach und soll's allein aus seiner Muttersprache tun, der wird gar manchen schönen Fehlgriff tun“, warnte Luther 1523. Auch wenn Latein in der THE freiwillig ist: Für die selbständige wissenschaftlich-theologische Bearbeitung historischer und systematischer Fragestellungen sind und bleiben Lateinkenntnisse eine Schlüsselkompetenz.

Ziele:

Heranführung an die Lektüre leichter lateinischer Texte. – Wenn die Mehrheit der Teilnehmer keine Vorkenntnisse besitzt, wird der Kurs als Anfangsunterricht gestaltet. In diesem Fall wird empfohlen, im folgenden Semester einen Fortsetzungskurs zu belegen.

Inhalte:

Lehrbuchlektionen – Vaterunser – Apostolisches Glaubensbekenntnis – Hauptstücke der römischen Messe (Ordo Missae).

Voraussetzungen:

Voraussetzung ist die Teilnahme von mindestens fünf Studierenden. In der ersten Sitzung wird entschieden, ob der Kurs als Lektürekurs für Studierende mit Vorkenntnissen oder als Anfängerkurs durchgeführt wird.

Arbeitsweise:

Texte und eine für diesen Kurs zusammengestellte „Kurzgrammatik“ werden als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Bitte halten Sie sich ausreichend Zeit für die unbedingt erforderliche Vor- und Nachbereitung bereit!

1421 AT-Vorlesung „(Er-)Lösung im AT“ [Deborah Storek]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25). „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1).

Nicht erst in christlicher Theologie ist die Rede von „Erlösung“ bedeutsam geworden. Schon in bekannten Texten aus dem Alten Testament wird Gott als „Erlöser“ seines Volks („Goel“) bezeichnet. Woher kommt diese Vorstellung? Was bedeutet sie? Die Vorlesung beleuchtet einige sozialrechtliche und literarische Hintergründe der Rede von Gott als Erlöser. Die „Löserinstitution“ umfasste so diverse Aufgaben wie Blutrache, Freikauf aus Sklaverei und vielleicht sogar die Heirat mit einer Verwandten.

Ziele:

Die Studierenden lernen Hintergründe einer wichtigen theologischen Vorstellung kennen. Zugleich erhalten sie exemplarische Einblicke in verschiedene Textbereiche und Forschungsfelder: Etwa zum Verhältnis von Rechtsgeschichte und innerbiblischer Auslegung oder zur Bedeutung von Rechtsbräuchen in Erzählungen.

Inhalte:

Nach einer Einführung werden in vertiefenden Textstudien Aspekte der Löserinstitution, ihrer idealisierenden Ausweitung und theologischen Deutung erörtert.

Folgende Schwerpunkte sind geplant: (Er-)Lösung in Lev 25; in den Rechtstexten zum „Blut-Löser“; im Buch Ruth; bei Deuterocesaja.

Arbeitsweise:

Vorlesung und Gespräch, Gruppenarbeiten zu Bibeltexten/ Sekundärliteratur.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Spieckermann, Hermann, Erlösung IV. Altes Testament, RGG⁴ Bd. 2 (1999), 1444-1445.
- Kessler, Rainer, "Ich weiß, dass mein Erlöser lebet". Sozialgeschichtlicher Hintergrund und theologische Bedeutung der Löser-Vorstellung in Hiob 19,25, in: Ders., Gotteserdung. Beiträge zur Hermeneutik und Exegese der Hebräischen Bibel, Stuttgart 2006, 191-206.

**1422 AT-Seminar „Träume im AT“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Jeder Mensch träumt, wenn auch nicht in der gleichen Intensität und Dynamik. Entsprechend verschieden ordnen Individuen Träume in ihr Leben ein. Dasselbe gilt für Gesellschaften und Kulturen aller Epochen. In den Religionen spielen Träume seit alters eine wesentliche Rolle. Welche konkrete Bedeutung Träumen eingeräumt werden soll, war und ist allerdings umstritten. Auch im Christentum der Gegenwart treffen ganz unterschiedliche Traumkonzeptionen aufeinander. In der interkulturellen Begegnung werden Menschen herausgefordert, sich mit dem Stellenwert von Träumen der jeweils anderen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Kirche und Gemeinde haben die Chance, diesen Dialog mit ihrer exegetischen Kompetenz zu bereichern.

Ziele:

Das Seminar verfolgt das Ziel, die unterschiedlichen Stellenwerte von Träumen in den Schriften der Hebräischen Bibel zu erkennen. Die Teilnehmer*innen sollen befähigt werden, die biblischen Deutungsangebote vor ihrem geschichtlichen Hintergrund zu interpretieren und für gegenwärtige Sinnfragen fruchtbar zu machen.

Inhalte:

- Grundlegende Tendenzen der modernen Traumforschung
- Träume in den Religionen des Antiken Orients
- Traumkonzeptionen in erzählenden, prophetischen und weisheitlichen Texten des AT
- Anschlussfragen für den gegenwärtigen Umgang mit Träumen

Arbeitsweise:

Exegetische Erarbeitung ausgewählter Texte, Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen im Plenum.

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreiche Teilnahme an den Basismodulen AT I und II sowie die bestandene Sprachprüfung Hebräisch.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Blättern Sie in der Zeitschrift: Traum. Gottes Rede in der Nacht? Welt und Umwelt der Bibel (WUB), 3/2019 [9,99€ als ePaper über die Homepage des Katholischen Bibelwerks zu beziehen; oder in der Elstaler Bibliothek unter Z WuB H. 3 2019] und lesen Sie jene Artikel, die Sie am meisten ansprechen!

**1431 NT-Vorlesung „1. Korintherbrief“
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Über keine andere frühchristliche Gemeinde erfahren wir im Neuen Testament so viel wie über jene im griechischen Korinth. Mehrmals hat der Apostel Paulus auf die theologischen und sozialen Anfragen reagiert, die ihn von dort erreichten. Der 1. Korintherbrief gewährt dabei besondere Einblicke in die Herausforderungen einer lebendigen Gemeinde, in der sehr verschiedene Gemeindeglieder ihre unterschiedlichen Gaben einbringen wollen und um ein gemeinsames gottesdienstliches Leben im Alltag und am Tag des Herrn ringen.

Ziele:

Ausgehend vom Text des 1. Korintherbriefes sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die Herausforderungen frühchristlicher Gemeindegewirklichkeit und paulinischer Theologie erhalten.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich ausgewählten Texten des 1. Korintherbriefes exegetisch.

Arbeitsweise:

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (utb 1830), Göttingen 92017, 76-93.
- Die Einleitung in einem neueren Kommentar zum 1. Korintherbrief, z.B. von FEE, KLAIBER, LANG, LINDEMANN, MERKLEIN/GIELEN, SCHOTTRUFF, SCHRAGE, STROBEL, WOLFF oder ZELLER.

**1432 NT-Seminar „Bergpredigt“
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die Bergpredigt hat über die Jahrhunderte hinweg immer wieder Menschen – und keinesfalls nur Christen und Christinnen – dazu herausgefordert, moralische Vorstellungen ihrer je eigenen Zeit in Frage zu stellen und zum Teil radikal neu zu definieren. Die in Mt 5-7 versammelten Jesuslogien gehören damit zu den ethisch herausforderndsten Texten des Neuen Testaments.

Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Bergpredigt Jesu anleiten.

Inhalte:

Mit der Vorordnung der Bergpredigt (Mt 5-7) vor den Wunderzyklus (Mt 8-9) stellt das Matthäusevangelium Jesus als einen wortgewaltigen Lehrer dar. Die Ethik der Bergpredigt wird in der Lehrveranstaltung unter Berücksichtigung der Kontexte des Matthäusevangeliums, des Neuen Testaments und des antiken Judentums als zentraler Text der Lehre Jesu ausgelegt.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung im Hinblick auf Examina genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind dabei wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- GERHARD BARTH: Art. Bergpredigt: TRE 5 (1980) 603-618.
- DIETRICH BONHOEFFER: Nachfolge (DBW 4), Gütersloh ²1994.

1441 KG-Vorlesung „Waldenser, Böhmisches Brüder, Täufer“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

1699/1700 veröffentlichte Gottfried Arnold seine „Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie“, in der er die von weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten als „Ketzer“ verfolgte nonkonformistische Bewegungen als das eigentliche, wahre Christentum darstellte. Es liegt zwar auf der Hand, dass eine sinnvolle Gesamtdarstellung der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Religion auf diese Weise nicht möglich ist. Es ist aber durchaus lohnend, die „Nebenströmungen“ des Christentums einmal bewusst in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Dazu wurden drei recht unterschiedliche Bewegungen ausgewählt, die zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert in Opposition zu den herrschenden Formen von Kirche entstanden.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Überblickswissen über ausgewählte Themenbereiche der Kirchengeschichte.

Inhalte:

„Waldenser“ von den Armen von Lyon zu den märkischen Waldensern. Die Böhmisches Brüder von ihren Anfängen bis Johann Amos Comenius. Die Täuferbewegungen der Reformationszeit und die täuferische Gruppenbildung.

Arbeitsweise:

Vorlesung.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur begleitenden Lektüre der angegebenen Literatur und entsprechendes Zeitpensum.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Thomas Kaufmann: Die Täufer. Von der radikalen Reformation zu den Baptisten. München 2019 (Beck Wissen). 128 S. € 9,95.

1442 KG-Seminar „Baptisten in der Weimarer Republik“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II)
(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die Baptisten bildeten im Deutschland der Weimarer Republik ein überschaubares konfessionelles Milieu. Konfessionelle Identität prägte nicht nur das religiöse Verhalten im engeren Sinne, sondern auch das Familienleben, das Heiratsverhalten, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, politische und kulturelle Einstellungen. Neben Gemeinde und Gemeindebund waren baptistische Vereine (Missionsvereine, Frauenvereine, Jugendbund etc.) wichtige Strukturen. In der Vielzahl von Zeitschriften, die nicht nur vom Gemeindebund, sondern auch von zahlreichen anderen baptistischen Organisationen herausgegeben wurden, spiegelt sich ein Spektrum von Einstellungen wider, die innerhalb des baptistischen Milieus zu den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen der Zeit vertreten wurden.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untersuchen anhand von Originalquellen eine historische Fragestellung.

Inhalte:

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die Einübung historischer Herangehens- und Arbeitsweisen. Anhand der baptistischen Zeitschriftenpresse der Weimarer Republik untersuchen wir Einstellungen deutscher Baptisten z. B. zum Systemwechsel von 1918/19, zur demokratischen Verfassungsordnung, zur Sozialdemokratie, zum Antisemitismus, zur internationalen Politik, zur Frauenemanzipation, zum Aufstieg des Nationalsozialismus.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung kann sowohl als Präsenz- als auch als Video-Veranstaltung durchgeführt werden. In beiden Fällen ist aber erforderlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Elstal in der Zeitschriftensammlung des Oncken-Archivs und der Bibliothek recherchieren. Sollte sich herausstellen, dass das Oncken-Archiv im SoS 2020 noch nicht für Benutzer geöffnet werden kann, wird das Thema der Lehrveranstaltung kurzfristig abgewandelt werden.

Voraussetzungen:

Bitte planen Sie mindestens zwei Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ein, und zwar während der Öffnungszeiten des Oncken-Archivs.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Die einschlägigen Abschnitte in: Voigt, K.-H.: Freikirchen in Deutschland (19. und 20. Jahrhundert), Leipzig 2004 (Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen, III 6).

1451 STh-Vorlesung „Reformierte Theologie“ [Martin Friedrich]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

In Deutschland gilt Martin Luther als der große Reformator, aber für die meisten Freikirchen, gerade auch für den Baptismus weltweit, war viel eher die auf Zwingli und Calvin zurückgehende schweizerisch-westeuropäische Reformation bestimmend.

Ziele:

Die Vorlesung wird exemplarische Zentraltexthe reformierter Theologie in die jeweiligen Epochen der Geschichte der reformierten Kirchen einzeichnen und damit sowohl Basiswissen der neuzeitlichen Kirchengeschichte als auch einen Einblick in zentrale Themen der Systematischen Theologie vermitteln.

Inhalte:

Gott (Huldrych Zwingli: Fidei Ratio); Christus, Prädestination (Johannes Calvin: Genfer Katechismus und Institutio); Sünde und Erlösung, Gesetz und Gebote (Heidelberger Katechismus); Kirche, Amt, Sakramente (Heinrich Bullinger: Confessio Helvetica Posterior); Bund (Westminster Confession und Westminster Larger Catechism); Kirche und Staat (Alexandre Vinet); Politische Ethik (Barmer Theologische Erklärung und Bekenntnis von Belhar); Eschatologie (Jürgen Moltmann)

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Eberhard Busch: Reformiert. Profil einer Konfession. TVZ, Zürich 2007
- <http://www.reformiert-online.net/lexikon/detail.php?id=67>
- Auf <http://www.reformiert-online.net/lexikon/index.php> sowie auf <http://www.reformiert-info.de> findet man zahlreiche weitere Materialien zur Einführung – einfach mal schmökern

1461 MuD-Vorlesung „Interkulturelle Theologie“ [Michael Kißkalt]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Es gibt kein Menschsein und auch keinen Glauben ohne kulturelle Prägung. Diese Prägungen sind allerdings nicht fixiert, sondern ständig in Kommunikation mit anderen und so in Veränderung. Von daher ist jede Theologie kulturell geprägt, aber auch in einem ständigen Prozess der Transformation. Dabei stellt sich die Frage nach der Wahrheit des Glaubens, die im Blick auf eine biblisch und kontextuell angemessene Theologie des Reiches Gottes beantwortet werden muss. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist unbedingt erforderlich, wenn Theologie und damit auch die Kirche in den verschiedensten Kontexten dieser Welt relevant und sprachfähig bleiben will. Kulturfragen sind auch eng verwoben mit Machtfragen. Hier muss Kirche im Blick auf sich selbst und auf die Gesellschaft prophetisch wachsam sein.

Ziele:

- Wahrnehmen kultureller Diversität und der eigenen Prägungen
- Kenntnis allgemeinwissenschaftlicher und theologischer Zugänge zur Thematik
- Ermutigungen zur Umsetzung in der Praxis des Glaubens in Kirche, Diakonie und Mission

Inhalte:

- Von der Missionswissenschaft zur Interkulturellen Theologie
- Überblick über kulturwissenschaftliche Theorien
- Interkulturelle Hermeneutik
- Beispiele aus der Vielfalt kontextueller Theologien
- Interkulturelle Kommunikation
- Theologische Folgerungen aus trinitarischer Sicht
- Folgerungen für die praktische Arbeit in Kirche, Diakonie und Mission

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion; Vor- und Nachbereitung der Vorlesung; Referate möglich.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Henning Wrogemann: Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012
- Klaus Hock: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011
- Volker Küster: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011

1462 MuD-Vorlesung „Theologie der Diakonie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Diakonie gehört zu den unverzichtbaren Wesensäußerungen des christlichen Glaubens, ihre theologische Begründung ist in den Diakoniewissenschaften jedoch in den letzten Jahrzehnten, angesichts der Vielfalt aktueller Herausforderungen eher in den Hintergrund getreten. Die Frage bleibt aber aktuell, warum Diakonie notwendig ist und welche theologischen Kriterien für diakonisches Handeln gelten sollen.

Ziele:

Die Vorlesung will grundlegende exegetische, systematisch-theologische, praktisch-theologische, missiologische, organisationssoziologische und gesellschaftspolitische Überlegungen zur Theologie der Diakonie entfalten. Dabei soll auch die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Theologie der Diakonie reflektiert und nutzbar gemacht werden.

Inhalte:

- Diakonie als Kommunikation des Erbarmens
- Befreiungstheologische Begründungen der Diakonie aus den Erfahrungen Israels mit seinem Gott Jahwe
- Christologische Begründungen der Diakonie aus der Sendung Jesu Christi
- Eschatologische Begründungen der Diakonie aus der Reich-Gottes-Erwartung
- Anthropologische Begründungen der Diakonie aus der menschlichen Fähigkeit zum helfenden Handeln
- Die Sündhaftigkeit sozialer Systeme als Herausforderung einer konkreten Theologie der Diakonie
- Diakonische Reich-Gottes-Theologie und individuelle Frömmigkeit
- Institutionelle Spiritualität im Kontext diakonischer Organisationssysteme
- Diakonie und Evangelisation – Mission im Doppelpack?

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonik, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.
- DZIEWAS, Ralf: Kommunikation des Erbarmens. Zum Proprium der Diakonie in der modernen Gesellschaft, in: DERS. (Hg.): Gerechtigkeit und Gute Werke. Die Bedeutung diakonischen Handelns für die Glaubwürdigkeit der Glaubenden, Neukirchen-Vluyn 2010, S.93-111

1463 MuD-Seminar „Martin Luther King“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. war eine der zentralen Figuren des afroamerikanischen Kampfes zur Überwindung der Rassentrennung in den USA. Als charismatischer Verfechter eines gewaltfreien, aktiven Widerstandes erhielt er für sein Wirken den Friedensnobelpreis und wurde zu einer Symbolfigur für die Möglichkeit eines friedfertigen gesellschaftlichen Wandels.

Ziele:

Das Seminar soll einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luther Kings bieten und zugleich die für sein politisches Handeln zentralen theologischen Überzeugungen beleuchten. Dabei soll auch die Rolle der afroamerikanischen Gemeinden im Süden der USA sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die King geprägt haben.

Inhalte:

- Die Geschichte von Sklaverei und Rassismus in den USA
- Die afroamerikanischen Gemeinden und die Organisation des gewaltfreien Widerstands im Süden der USA
- Martin Luther King als Prediger, Bürgerrechtler und Politiker
- Der Marsch auf Washington und die Traumrede „I have a dream!“
- Martin Luther King und die Social-Gospel-Theologie
- Die Beloved Community als Vision einer gerechten Weltgesellschaft
- Martin Luther King und die Theologie der Leidensbereitschaft
- Martin Luther King und das Genderkonzept afroamerikanischer Männlichkeit
- Die weltweite Wirkung der Erinnerung an Martin Luther King

Arbeitsweise:

Lektüre von Sekundärliteratur zu Martin Luther King und von Originaltexten, Referate, Diskussionen und Medien (Filme und Dokumentationen)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DIETRICH, Tobias: Martin Luther King. (UTB Profile) Paderborn 2008 [UTB 3023]. (Anschaffung empfohlen – Zur Zeit aber nur antiquarisch zu erhalten)
- HASPEL, Michael / WALDSCHMIDT-NELSON, Britta (Hg.): Martin Luther King. Leben, Werk und Vermächtnis (Scripturae 1), Weimar 2008.

Werkausgabe:

Carson, Clayborne (Hg.): The Papers of Martin Luther King, Jr. (bisher 7 Bände), Berkley Los Angeles 1992-2014

1464 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

**1465 MuD-Seminar „Interkulturelle Theologie“
[Michael Kißkalt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Es gibt kein Menschsein und auch keinen Glauben ohne kulturelle Prägung. Diese Prägungen sind allerdings nicht fixiert, sondern ständig in Kommunikation mit anderen und so in Veränderung. Von daher ist jede Theologie kulturell geprägt, aber auch in einem ständigen Prozess der Transformation. Dabei stellt sich die Frage nach der Wahrheit des Glaubens, die im Blick auf eine biblisch und kontextuell angemessene Theologie des Reiches Gottes beantwortet werden muss. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist unbedingt erforderlich, wenn Theologie und damit auch die Kirche in den verschiedensten Kontexten dieser Welt relevant und sprachfähig bleiben will. Kulturfragen sind auch eng verwoben mit Machtfragen. Hier muss Kirche im Blick auf sich selbst und auf die Gesellschaft prophetisch wachsam sein.

Ziele:

- Wahrnehmen kultureller Diversität und der eigenen Prägungen
- Kenntnis allgemeinwissenschaftlicher und theologischer Zugänge zur Thematik
- Ermutigungen zur Umsetzung in der Praxis des Glaubens in Kirche, Diakonie und Mission

Inhalte:

- Von der Missionswissenschaft zur Interkulturellen Theologie
- Überblick über kulturwissenschaftliche Theorien
- Interkulturelle Hermeneutik
- Beispiele aus der Vielfalt kontextueller Theologien
- Interkulturelle Kommunikation
- Theologische Folgerungen aus trinitarischer Sicht
- Folgerungen für die praktische Arbeit in Kirche, Diakonie und Mission

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion, Inputs

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Henning Wrogemann: Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012
- Klaus Hock: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011
- Volker Küster: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011

**1471 PTh-Vorlesung „Homiletik“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Predigt gehört zu den zentralen Aufgaben der pastoralen Tätigkeit. Eine (anwendungsbezogene) Reflexion über grundlegende Fragen der Predigtaufgabe ist Voraussetzung für die Predigtpraxis.

Ziele:

Die Vorlesung will in Grundfragen der Predigtlehre und Predigtpraxis einführen.

Inhalte:

Die Vorlesung behandelt:

- Aufgabe und Aufbau der Homiletik
- Die Bedeutung der Predigerin / des Predigers im Predigtgeschehen
- Die Frage nach dem Situationsbezug der Predigt
- Der biblische Text und die Predigt
- Die Gestalt der Predigt
- Die Sprache der Predigt
- Die Predigt im Gottesdienst

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert. In regelmäßigen Abständen besteht Gelegenheit zu Rückfragen und zur Diskussion.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung setzt den Besuch der „Einführung in die Praktische Theologie“ voraus.

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- H. M. Müller, Homiletik. Eine evangelische Predigtlehre, Berlin/New York 1996
- W. Engemann und F. M. Lütze (Hrsg.), Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig 2006
- A. Grözinger, Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Band 2, Gütersloh 2008
- R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009
- W. Engemann, Einführung in die Homiletik, Tübingen, 3.Aufl. 2020 (UTB 2128)
- W. Gräb, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013
- A. Wollbold, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

1472 PTh-Seminar „Bibliodrama“ [Andrea Klimt]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Bibliodrama ermöglicht eine ganzheitliche Begegnung mit und eine vielschichtige Erschließung von Bibeltexten in methodenpluraler Vielfalt. Durch das eigene Erleben und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig mit bibliodramatischen Elementen in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Ziele:

Die Teilnehmenden werden bibliodramatische Zugänge zu „Texträumen“ kennen lernen, Methoden des Bibliodrama ausprobieren und durch Erfahrung und Reflexion die eigene Methodenkompetenz erweitern.

Inhalte:

- Theorie und Praxis des Bibliodrama
- Leitung im Bibliodrama
- Text im Bibliodrama
- Chancen und Grenzen im Einsatz von bibliodramatischen Elementen und Methoden in Unterricht und Gemeindegearbeit

Arbeitsweise:

- Besprechen von gelesenen Texten
- (Kurz-)Referate
- Fachinputs
- Bibliodrama Workshops in Blockunterricht (3 - 4 Abende a 4 Unterrichtsstunden).

Voraussetzungen:

- Neugierde
- Experimentierfreude
- Lust biblischen Texten auf eine lebendige und kreative Art und Weise neu und wieder zu begegnen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- MARTIN, GERHARD-MARCEL: Sachbuch Bibliodrama: Theorie und Praxis, Berlin 3. Auflage 2011.

1473 PTh-Übung „Seelsorge“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zum Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorgerlichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2021 Schwerpunkt: Seelsorge mit Menschen in Krisen

Arbeitsweise:

Wechsel von Diskussion vorbereiteter Texte, Fachinput, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Paarseelsorge“ und „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

KLESSMANN, MICHAEL: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und § 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge.

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: ZIEMER, JÜRGEN: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4. Auflage 2015.

WEBER, WILFRIED: Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München 15. Auflage 2019.

1474 PTh-Übung „Kybernetik“ **[Andrea Klimt und Ralf Dziewas]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie Modul Nr. 305 «Ergänzungsmodul Leitungskompetenz»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(3-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen wird Leitungskompetenz erwartet. Die Leitung der Gemeinde liegt in der Regel bei der Gemeindeleiterin bzw. dem Gemeindeleiter mit der bzw. dem sie zusammenarbeiten. Doch die Führung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gehört zu ihren Kernaufgaben.

Ziele:

Erwerb grundlegender Kenntnisse in Theorie und Praxis der Leitung im gemeindlichen Kontext; (erste) Einübung von Gesprächsführung, Präsentation und Moderation von Gruppenprozessen.

Inhalte:

Biblische Aspekte zu Führung und Leitung – Reflektion des eigenen Verständnisses von Leitung – Psychologie von Führung und Leitung – Gemeinde als soziales System – Umgang mit Macht – Moderation und Moderationstechniken – Konfliktmoderation – die besondere Situation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Mediation

Arbeitsweise:

Wechsel von Referat, Diskussion und praktischen Übungen. Am Semesterende findet ein Kolloquium in kleinen Gruppen anhand einer konkreten Situationsbeschreibung statt. Für die Studierenden im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie gilt das Kolloquium als benotete Gruppenprüfung.

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung baut auf einigen Themen der VL „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.), der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.) sowie der Übung bzw. Vorlesung Katechetik auf.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- NOWOTKA, DIETMAR: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel 2010.
- SCHULZ VON THUN, FRIEDEMANN u.a.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg 16. Auflage 2016.

**1475 PTh-Kolloquium „Pastoraltheologie im 6. Semester“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (6. Semester)
(1-stündig, keine Leistungspunkte)

Relevanz:

Vor Beginn des 7-Wochen-Praktikums sollen die mit dieser Praktikumszeit zusammenhängenden Herausforderungen, mögliche Arbeitsfelder und wichtige pastoraltheologische Grundfragen reflektiert werden.

Ziele:

Vorbereitung auf Situationen, Arbeitsfelder und Herausforderungen des Gemeindepraktikums; Schärfung der Wahrnehmung für pastoraltheologische und –psychologische Fragestellungen; Hinweise zur Selbstreflexion.

Inhalte:

Voraussetzungen, Sinn und Gestaltung des Praktikums; Selbstverständnis, Erwartungen, Rollenverhalten; Umgang mit Konflikten; äußeres Auftreten, Besuche, Kasualien; Zeiteinteilung, Freizeitgestaltung, kollegiales Miteinander.

Arbeitsweise:

Lektüre, Vortrag, Diskussion.

Voraussetzungen:

Anmeldung für ein siebenwöchiges, begleitetes Gemeindepraktikum.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012.

**1476 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellung und Reflexion von Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

2101 **Lektürekurs Hebräisch „Kohélet“**
[Walburga Zumbroich]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Leben ist rätselhaft oder nichtig - oder was hat das Buch Kohélet dazu zu sagen?

Ziele:

Das Ziel des Kurses ist es, Hebräischkenntnisse aufzufrischen und Texte aus der Hebräischen Bibel besser zu verstehen.

Inhalte:

Wir lesen das Buch ‚Prediger Salomo‘

Arbeitsweise:

Wir übersetzen und besprechen textliche und grammatische Schwierigkeiten.

Voraussetzungen:

Auf jede Sitzung ist ein Textabschnitt grammatisch gut vorzubereiten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Sinnvoll ist es, sich vorweg einen Überblick über das Buch zu verschaffen, indem man es in deutscher Übersetzung liest.

2102 Lektürekurs Griechisch „Erster Korintherbrief“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die regelmäßige Lektüre der Heiligen Schrift in den Sprachen, in denen sie geschrieben wurden, ist eine unverzichtbare Grundlage der christlichen Theologie. Während des Studiums üben wir uns unter Anleitung in das Leben mit dem Bibeltext ein.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich anspruchsvolle Texte des Neuen Testaments sprachlich erschließen und nutzen geeignete Hilfsmittel.

Inhalte:

Ausgewählte Texte aus dem Ersten Korintherbrief. Ausgewählte Themen der Wortkunde, Formenlehre und Syntax.

Arbeitsweise:

Zu jeder Sitzung werden Textportionen im Umfang von ca. 100 Wörtern vorbereitet, die im Intranet als Datei zur Verfügung gestellt werden. Die Studierenden bestimmen die Formen und analysieren die syntaktische Struktur und fertigen eine eigene Arbeitsübersetzung an. Die vorbereiteten Textportionen werden in den Sitzungen besprochen.

Voraussetzungen:

Erfolgreicher Besuch der griechischen Sprachkurse der TH Elstal oder einer anderen schule oder Hochschule.

Zur Anschaffung wird empfohlen:

- Rienecker: Sprachlicher Schlüssel zum griechischen NT (antiquarisch günstig erhältlich, Auflage egal)
ODER:
- Haubeck/von Siebenthal: Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament (wesentlich teurer, dafür ausführlicher)

2103 **Biblische Studien Übung „Repetitorium“** **[Dirk Sager und Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie: Modul Nr. 210
Ergänzungsmodul Biblische Studien

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen in „Biblische Studien“ ist es hilfreich, die bereits im Studium erarbeiteten Einzelbereiche in einen größeren Rahmen zu stellen und so miteinander zu vernetzen. Gelingt dies den Teilnehmenden, so eröffnen sich Perspektiven auf Zusammenhänge im Ganzen des biblischen Kanons und darüber hinaus für den Horizont christlicher Theologie insgesamt.

Ziele und Inhalte:

Das Repetitorium bietet einen Überblick zu den Inhalten des Ergänzungsmoduls „Biblische Studien.“ Durch Literaturhinweise und exemplarische Wiederholung begleitet es die Vorbereitung der mündlichen Prüfungen.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung hat vier Termine, zwei für den Schwerpunkt Altes Testament, zwei für Neues Testament. In einem Anschreiben werden den Teilnehmenden der Termin der ersten Sitzung und die vorzubereitende Lektüre genannt.

Zur Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG JEREMIAS: Hauptprobleme einer Theologie des Alten Testaments, in: Ders., Studien zur Theologie des Alten Testaments, hg. v. F. HARTENSTEIN / J. KRISPEZ (FAT 99), Tübingen 2015, 47-64.
- JAN CHRISTIAN GERTZ (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen ⁶2019.
- WALTER DIETRICH (Hg.): Die Welt der Hebräischen Bibel. Umfeld – Inhalte – Grundthemen, Stuttgart 2017.
- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd.1, Tübingen ³2011; darin: § 1.7-8 Grundsatzfragen I und II, 19-28.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen ⁹2017.
- UDO SCHNELLE: Theologie des Neuen Testaments, UTB 2917, Göttingen ³2016; darin: „1. Der Zugang: Theologie des Neuen Testaments als Sinnbildung“, 15-29.

**2104 Sprachkurs „Latein“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(3-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Ich weiß auch fürwahr, daß, wer die Schrift predigen soll und auslegen und hat nicht Hilfe aus lateinischer, griechischer und hebräischer Sprach und soll's allein aus seiner Muttersprache tun, der wird gar manchen schönen Fehlgriff tun“, warnte Luther 1523. Auch wenn Latein in der THE freiwillig ist: Für die selbständige wissenschaftlich-theologische Bearbeitung historischer und systematischer Fragestellungen sind und bleiben Lateinkenntnisse eine Schlüsselkompetenz.

Ziele:

Heranführung an die Lektüre leichter lateinischer Texte. – Wenn die Mehrheit der Teilnehmer keine Vorkenntnisse besitzt, wird der Kurs als Anfangsunterricht gestaltet. In diesem Fall wird empfohlen, im folgenden Semester einen Fortsetzungskurs zu belegen.

Inhalte:

Lehrbuchlektionen – Vaterunser – Apostolisches Glaubensbekenntnis – Hauptstücke der römischen Messe (Ordo Missae).

Voraussetzungen:

Voraussetzung ist die Teilnahme von mindestens fünf Studierenden. In der ersten Sitzung wird entschieden, ob der Kurs als Lektürekurs für Studierende mit Vorkenntnissen oder als Anfängerkurs durchgeführt wird.

Arbeitsweise:

Texte und eine für diesen Kurs zusammengestellte „Kurzgrammatik“ werden als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Bitte halten Sie sich ausreichend Zeit für die unbedingt erforderliche Vor- und Nachbereitung bereit!

**2201 AT-Vorlesung „(Er-)Lösung im AT“
[Deborah Storek]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25). „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jes 43,1).

Nicht erst in christlicher Theologie ist die Rede von „Erlösung“ bedeutsam geworden. Schon in bekannten Texten aus dem Alten Testament wird Gott als „Erlöser“ seines Volks („Goel“) bezeichnet. Woher kommt diese Vorstellung? Was bedeutet sie? Die Vorlesung beleuchtet einige sozialrechtliche und literarische Hintergründe der Rede von Gott als Erlöser. Die „Löserinstitution“ umfasste so diverse Aufgaben wie Blutrache, Freikauf aus Sklaverei und vielleicht sogar die Heirat mit einer Verwandten.

Ziele:

Die Studierenden lernen Hintergründe einer wichtigen theologischen Vorstellung kennen. Zugleich erhalten sie exemplarische Einblicke in verschiedene Textbereiche und Forschungsfelder: Etwa zum Verhältnis von Rechtsgeschichte und innerbiblischer Auslegung oder zur Bedeutung von Rechtsbräuchen in Erzählungen.

Inhalte:

Nach einer Einführung werden in vertiefenden Textstudien Aspekte der Löserinstitution, ihrer idealisierenden Ausweitung und theologischen Deutung erörtert.

Folgende Schwerpunkte sind geplant: (Er-)Lösung in Lev 25; in den Rechtstexten zum „Blut-Löser“; im Buch Ruth; bei Deuterocesaja.

Arbeitsweise:

Vorlesung und Gespräch, Gruppenarbeiten zu Bibeltexten/ Sekundärliteratur.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Spieckermann, Hermann, Erlösung IV. Altes Testament, RGG⁴ Bd. 2 (1999), 1444-1445.
- Kessler, Rainer, "Ich weiß, dass mein Erlöser lebet". Sozialgeschichtlicher Hintergrund und theologische Bedeutung der Löser-Vorstellung in Hiob 19,25, in: Ders., Gotteserdung. Beiträge zur Hermeneutik und Exegese der Hebräischen Bibel, Stuttgart 2006, 191-206.

**2202 AT-Seminar „Träume im AT“
[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Jeder Mensch träumt, wenn auch nicht in der gleichen Intensität und Dynamik. Entsprechend verschieden ordnen Individuen Träume in ihr Leben ein. Dasselbe gilt für Gesellschaften und Kulturen aller Epochen. In den Religionen spielen Träume seit alters eine wesentliche Rolle. Welche konkrete Bedeutung Träumen eingeräumt werden soll, war und ist allerdings umstritten. Auch im Christentum der Gegenwart treffen ganz unterschiedliche Traumkonzeptionen aufeinander. In der interkulturellen Begegnung werden Menschen herausgefordert, sich mit dem Stellenwert von Träumen der jeweils anderen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Kirche und Gemeinde haben die Chance, diesen Dialog mit ihrer exegetischen Kompetenz zu bereichern.

Ziele:

Das Seminar verfolgt das Ziel, die unterschiedlichen Stellenwerte von Träumen in den Schriften der Hebräischen Bibel zu erkennen. Die Teilnehmer*innen sollen befähigt werden, die biblischen Deutungsangebote vor ihrem geschichtlichen Hintergrund zu interpretieren und für gegenwärtige Sinnfragen fruchtbar zu machen.

Inhalte:

- Grundlegende Tendenzen der modernen Traumforschung
- Träume in den Religionen des Antiken Orients
- Traumkonzeptionen in erzählenden, prophetischen und weisheitlichen Texten des AT
- Anschlussfragen für den gegenwärtigen Umgang mit Träumen

Arbeitsweise:

Exegetische Erarbeitung ausgewählter Texte, Impulsreferate, Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen im Plenum.

Voraussetzungen:

In der Regel die erfolgreiche Teilnahme an den Basismodulen AT I und II sowie die bestandene Sprachprüfung Hebräisch.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Blättern Sie in der Zeitschrift: Traum. Gottes Rede in der Nacht? Welt und Umwelt der Bibel (WUB), 3/2019 [9,99€ als ePaper über die Homepage des Katholischen Bibelwerks zu beziehen; oder in der Elstaler Bibliothek unter Z WuB H. 3 2019] und lesen Sie jene Artikel, die Sie am meisten ansprechen!

**2301 NT-Vorlesung „1. Korintherbrief“
[Carsten Claussen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Über keine andere frühchristliche Gemeinde erfahren wir im Neuen Testament so viel wie über jene im griechischen Korinth. Mehrmals hat der Apostel Paulus auf die theologischen und sozialen Anfragen reagiert, die ihn von dort erreichten. Der 1. Korintherbrief gewährt dabei besondere Einblicke in die Herausforderungen einer lebendigen Gemeinde, in der sehr verschiedene Gemeindeglieder ihre unterschiedlichen Gaben einbringen wollen und um ein gemeinsames gottesdienstliches Leben im Alltag und am Tag des Herrn ringen.

Ziele:

Ausgehend vom Text des 1. Korintherbriefes sollen die Teilnehmenden im Dialog mit der aktuellen Forschungsdiskussion einen Einblick in die Herausforderungen frühchristlicher Gemeindewirklichkeit und paulinischer Theologie erhalten.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich ausgewählten Texten des 1. Korintherbriefes exegetisch.

Arbeitsweise:

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (utb 1830), Göttingen 92017, 76-93.
- Die Einleitung in einem neueren Kommentar zum 1. Korintherbrief, z.B. von FEE, KLAIBER, LANG, LINDEMANN, MERKLEIN/GIELEN, SCHOTTROFF, SCHRAGE, STROBEL, WOLFF oder ZELLER.

**2302 NT-Seminar „Bergpredigt“
[Carsten Claussen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die Bergpredigt hat über die Jahrhunderte hinweg immer wieder Menschen – und keinesfalls nur Christen und Christinnen – dazu herausgefordert, moralische Vorstellungen ihrer je eigenen Zeit in Frage zu stellen und zum Teil radikal neu zu definieren. Die in Mt 5-7 versammelten Jesuslogien gehören damit zu den ethisch herausforderndsten Texten des Neuen Testaments.

Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Bergpredigt Jesu anleiten.

Inhalte:

Mit der Vorordnung der Bergpredigt (Mt 5-7) vor den Wunderzyklus (Mt 8-9) stellt das Matthäusevangelium Jesus als einen wortgewaltigen Lehrer dar. Die Ethik der Bergpredigt wird in der Lehrveranstaltung unter Berücksichtigung der Kontexte des Matthäusevangeliums, des Neuen Testaments und des antiken Judentums als zentraler Text der Lehre Jesu ausgelegt.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung im Hinblick auf Examina genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind dabei wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- GERHARD BARTH: Art. Bergpredigt: TRE 5 (1980) 603-618.
- DIETRICH BONHOEFFER: Nachfolge (DBW 4), Gütersloh ²1994.

2401 KG-Vorlesung „Waldenser, Böhmisches Brüder, Täufer“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

1699/1700 veröffentlichte Gottfried Arnold seine „Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie“, in der er die von weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten als „Ketzer“ verfolgte nonkonformistische Bewegungen als das eigentliche, wahre Christentum darstellte. Es liegt zwar auf der Hand, dass eine sinnvolle Gesamtdarstellung der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Religion auf diese Weise nicht möglich ist. Es ist aber durchaus lohnend, die „Nebenströmungen“ des Christentums einmal bewusst in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Dazu wurden drei recht unterschiedliche Bewegungen ausgewählt, die zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert in Opposition zu den herrschenden Formen von Kirche entstanden.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Überblickswissen über ausgewählte Themenbereiche der Kirchengeschichte.

Inhalte:

„Waldenser“ von den Armen von Lyon zu den märkischen Waldensern. Die Böhmisches Brüder von ihren Anfängen bis Johann Amos Comenius. Die Täuferbewegungen der Reformationszeit und die täuferische Gruppenbildung.

Arbeitsweise:

Vorlesung.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur begleitenden Lektüre der angegebenen Literatur und entsprechendes Zeitpensum.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Thomas Kaufmann: Die Täufer. Von der radikalen Reformation zu den Baptisten. München 2019 (Beck Wissen). 128 S. € 9,95.

**2402 KG-Seminar „Böhmische Brüder“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [ohne Hausarbeit], 6 LP [mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die 1457/67 in Böhmen entstandene Brüderunität könnte man vielleicht als die erste „evangelische Freikirche“ bezeichnen. In ihrer Lehre und Praxis nahmen die Böhmisches Brüder in auffälliger Weise Aspekte der evangelischen Theologien des 16. Jahrhunderts vorweg, bewahrten aber gegenüber den Kirchen der Reformation ihre eigenständige Tradition. Durch ihr Liedgut und durch die Erneuerte Brüderunität, die der Graf N. L. von Zinzendorf 1727 in Herrnhut gründete, blieb das Erbe der Brüderunität im evangelischen Christentum bis zur Gegenwart lebendig.

Die Theologische Hochschule Elstal ist Kooperationspartner eines wichtigen internationalen Forschungsprojekts zur Geschichte der Brüderunität (Regestenedition der Acta Unitatis Fratrum).

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen eine nonkonformistische Tradition des westlichen Christentums kennen und üben exemplarisch den Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur ein.

Inhalte:

Ausgewählte Texte von Petr Chelčický – Berichte über die Kirchengründung von 1467 – Die Lehre von den wesentlichen und den dienlichen Dingen – Erwachsenen- und Kindertaufe in der Brüderunität – Lieder der Böhmischen Brüder

Arbeitsweise:

Im Mittelpunkt der Sitzungen wird die Lektüre von Quellentexten in deutscher Übersetzung stehen.

Wenn die Situation es zulässt, wäre ein Ausflug nach Böhmen zum Abschluss der Lehrveranstaltung wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Franz Machilek: Böhmische Brüder. In: Theologische Realenzyklopädie 7 (1981), 1-8.
- Joachim Bahlcke: Böhmische Brüder. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2014. Online: ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p32846 (URL) oder <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/boehmische-brueder>

**2501 STh-Vorlesung „Reformierte Theologie“
[Martin Friedrich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

In Deutschland gilt Martin Luther als der große Reformator, aber für die meisten Freikirchen, gerade auch für den Baptismus weltweit, war viel eher die auf Zwingli und Calvin zurückgehende schweizerisch-westeuropäische Reformation bestimmend.

Ziele:

Die Vorlesung wird exemplarische Zentraltexthe reformierter Theologie in die jeweiligen Epochen der Geschichte der reformierten Kirchen einzeichnen und damit sowohl Basiswissen der neuzeitlichen Kirchengeschichte als auch einen Einblick in zentrale Themen der Systematischen Theologie vermitteln.

Inhalte:

Gott (Huldrych Zwingli: Fidei Ratio); Christus, Prädestination (Johannes Calvin: Genfer Katechismus und Institutio); Sünde und Erlösung, Gesetz und Gebote (Heidelberger Katechismus); Kirche, Amt, Sakramente (Heinrich Bullinger: Confessio Helvetica Posterior); Bund (Westminster Confession und Westminster Larger Catechism); Kirche und Staat (Alexandre Vinet); Politische Ethik (Barmer Theologische Erklärung und Bekenntnis von Belhar); Eschatologie (Jürgen Moltmann)

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Eberhard Busch: Reformiert. Profil einer Konfession. TVZ, Zürich 2007
- <http://www.reformiert-online.net/lexikon/detail.php?id=67>
- Auf <http://www.reformiert-online.net/lexikon/index.php> sowie auf <http://www.reformiert-info.de> findet man zahlreiche weitere Materialien zur Einführung – einfach mal schmökern

**2601 MuD-Vorlesung „Interkulturelle Theologie“
[Michael Kißkalt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Es gibt kein Menschsein und keinen Glauben ohne kulturelle Prägung. Diese Prägungen sind allerdings nicht fixiert, sondern ständig in Kommunikation mit anderen und so in Veränderung. Von daher ist jede Theologie kulturell geprägt, aber auch in einem ständigen Prozess der Transformation. Dabei stellt sich die Frage nach der Wahrheit des Glaubens, die im Blick auf eine biblisch und kontextuell angemessene Theologie des Reiches Gottes beantwortet werden muss. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist unbedingt erforderlich, wenn Theologie und damit auch die Kirche in den verschiedensten Kontexten dieser Welt relevant und sprachfähig bleiben will. Kulturfragen sind auch eng verwoben mit Machtfragen. Hier muss Kirche im Blick auf sich selbst und auf die Gesellschaft prophetisch wachsam sein.

Ziele:

- Wahrnehmen kultureller Diversität und der eigenen Prägungen
- Kenntnis allgemeinwissenschaftlicher und theologischer Zugänge zur Thematik
- Ermutigungen zur Umsetzung in der Praxis des Glaubens in Kirche, Diakonie und Mission

Inhalte:

- Von der Missionswissenschaft zur Interkulturellen Theologie
- Überblick über kulturwissenschaftliche Theorien
- Interkulturelle Hermeneutik
- Beispiele aus der Vielfalt kontextueller Theologien
- Interkulturelle Kommunikation
- Theologische Folgerungen aus trinitarischer Sicht
- Folgerungen für die praktische Arbeit in Kirche, Diakonie und Mission

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion; Vor- und Nachbereitung der Vorlesung; Referate möglich.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Henning Wrogemann: Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012
- Klaus Hock: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011
- Volker Küster: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011

2602 MuD-Vorlesung „Theologie der Diakonie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Diakonie gehört zu den unverzichtbaren Wesensäußerungen des christlichen Glaubens, ihre theologische Begründung ist in den Diakoniewissenschaften jedoch in den letzten Jahrzehnten, angesichts der Vielfalt aktueller Herausforderungen eher in den Hintergrund getreten. Die Frage bleibt aber aktuell, warum Diakonie notwendig ist und welche theologischen Kriterien für diakonisches Handeln gelten sollen.

Ziele:

Die Vorlesung will grundlegende exegetische, systematisch-theologische, praktisch-theologische, missiologische, organisationssoziologische und gesellschaftspolitische Überlegungen zur Theologie der Diakonie entfalten. Dabei soll auch die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Theologie der Diakonie reflektiert und nutzbar gemacht werden.

Inhalte:

- Diakonie als Kommunikation des Erbarmens
- Befreiungstheologische Begründungen der Diakonie aus den Erfahrungen Israels mit seinem Gott Jahwe
- Christologische Begründungen der Diakonie aus der Sendung Jesu Christi
- Eschatologische Begründungen der Diakonie aus der Reich-Gottes-Erwartung
- Anthropologische Begründungen der Diakonie aus der menschlichen Fähigkeit zum helfenden Handeln
- Die Sündhaftigkeit sozialer Systeme als Herausforderung einer konkreten Theologie der Diakonie
- Diakonische Reich-Gottes-Theologie und individuelle Frömmigkeit
- Institutionelle Spiritualität im Kontext diakonischer Organisationssysteme
- Diakonie und Evangelisation – Mission im Doppelpack?

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonik, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.
- DZIEWAS, Ralf: Kommunikation des Erbarmens. Zum Proprium der Diakonie in der modernen Gesellschaft, in: DERS. (Hg.): Gerechtigkeit und Gute Werke. Die Bedeutung diakonischen Handelns für die Glaubwürdigkeit der Glaubenden, Neukirchen-Vluyn 2010, S.93-111

2603 MuD-Seminar „Martin Luther King“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. war eine der zentralen Figuren des afroamerikanischen Kampfes zur Überwindung der Rassentrennung in den USA. Als charismatischer Verfechter eines gewaltfreien, aktiven Widerstandes erhielt er für sein Wirken den Friedensnobelpreis und wurde zu einer Symbolfigur für die Möglichkeit eines friedfertigen gesellschaftlichen Wandels.

Ziele:

Das Seminar soll einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luther Kings bieten und zugleich die für sein politisches Handeln zentralen theologischen Überzeugungen beleuchten. Dabei soll auch die Rolle der afroamerikanischen Gemeinden im Süden der USA sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die King geprägt haben.

Inhalte:

- Die Geschichte von Sklaverei und Rassismus in den USA
- Die afroamerikanischen Gemeinden und die Organisation des gewaltfreien Widerstands im Süden der USA
- Martin Luther King als Prediger, Bürgerrechtler und Politiker
- Der Marsch auf Washington und die Traumrede „I have a dream!“
- Martin Luther King und die Social-Gospel-Theologie
- Die Beloved Community als Vision einer gerechten Weltgesellschaft
- Martin Luther King und die Theologie der Leidensbereitschaft
- Martin Luther King und das Genderkonzept afroamerikanischer Männlichkeit
- Die weltweite Wirkung der Erinnerung an Martin Luther King

Arbeitsweise:

Lektüre von Sekundärliteratur zu Martin Luther King und von Originaltexten, Referate, Diskussionen und Medien (Filme und Dokumentationen)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DIETRICH, Tobias: Martin Luther King. (UTB Profile) Paderborn 2008 [UTB 3023]. (Anschaffung empfohlen – Zur Zeit aber nur antiquarisch zu erhalten)
- HASPEL, Michael / WALDSCHMIDT-NELSON, Britta (Hg.): Martin Luther King. Leben, Werk und Vermächtnis (Scripturae 1), Weimar 2008.

Werkausgabe:

Carson, Clayborne (Hg.): The Papers of Martin Luther King, Jr. (bisher 7 Bände), Berkley Los Angeles 1992-2014

2604 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

**2605 MuD-Seminar „Interkulturelle Theologie“
[Michael Kißkalt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Es gibt kein Menschsein und auch keinen Glauben ohne kulturelle Prägung. Diese Prägungen sind allerdings nicht fixiert, sondern ständig in Kommunikation mit anderen und so in Veränderung. Von daher ist jede Theologie kulturell geprägt, aber auch in einem ständigen Prozess der Transformation. Dabei stellt sich die Frage nach der Wahrheit des Glaubens, die im Blick auf eine biblisch und kontextuell angemessene Theologie des Reiches Gottes beantwortet werden muss. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist unbedingt erforderlich, wenn Theologie und damit auch die Kirche in den verschiedensten Kontexten dieser Welt relevant und sprachfähig bleiben will. Kulturfragen sind auch eng verwoben mit Machtfragen. Hier muss Kirche im Blick auf sich selbst und auf die Gesellschaft prophetisch wachsam sein.

Ziele:

- Wahrnehmen kultureller Diversität und der eigenen Prägungen
- Kenntnis allgemeinwissenschaftlicher und theologischer Zugänge zur Thematik
- Ermutigungen zur Umsetzung in der Praxis des Glaubens in Kirche, Diakonie und Mission

Inhalte:

- Von der Missionswissenschaft zur Interkulturellen Theologie
- Überblick über kulturwissenschaftliche Theorien
- Interkulturelle Hermeneutik
- Beispiele aus der Vielfalt kontextueller Theologien
- Interkulturelle Kommunikation
- Theologische Folgerungen aus trinitarischer Sicht
- Folgerungen für die praktische Arbeit in Kirche, Diakonie und Mission

Arbeitsweise:

Lektüre, Referate, Diskussion, Inputs

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Henning Wrogemann: Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012
- Klaus Hock: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011
- Volker Küster: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011

**2701 PTh-Vorlesung „Homiletik“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Predigt gehört zu den zentralen Aufgaben der pastoralen Tätigkeit. Eine (anwendungsbezogene) Reflexion über grundlegende Fragen der Predigtaufgabe ist Voraussetzung für die Predigtpraxis.

Ziele:

Die Vorlesung will in Grundfragen der Predigtlehre und Predigtpraxis einführen.

Inhalte:

Die Vorlesung behandelt:

- Aufgabe und Aufbau der Homiletik
- Die Bedeutung der Predigerin / des Predigers im Predigtgeschehen
- Die Frage nach dem Situationsbezug der Predigt
- Der biblische Text und die Predigt
- Die Gestalt der Predigt
- Die Sprache der Predigt
- Die Predigt im Gottesdienst

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert. In regelmäßigen Abständen besteht Gelegenheit zu Rückfragen und zur Diskussion.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung setzt den Besuch der „Einführung in die Praktische Theologie“ voraus.

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- H. M. Müller, Homiletik. Eine evangelische Predigtlehre, Berlin/New York 1996
- W. Engemann und F. M. Lütze (Hrsg.), Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig 2006
- A. Grözinger, Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Band 2, Gütersloh 2008
- R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009
- W. Engemann, Einführung in die Homiletik, Tübingen, 3.Aufl. 2020 (UTB 2128)
- W. Gräb, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013
- A. Wollbold, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

2702 PTh-Seminar „Bibliodrama“ [Andrea Klimt]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Bibliodrama ermöglicht eine ganzheitliche Begegnung mit und eine vielschichtige Erschließung von Bibeltexten in methodenpluraler Vielfalt. Durch das eigene Erleben und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig mit bibliodramatischen Elementen in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Ziele:

Die Teilnehmenden werden bibliodramatische Zugänge zu „Texträumen“ kennen lernen, Methoden des Bibliodrama ausprobieren und durch Erfahrung und Reflexion die eigene Methodenkompetenz erweitern.

Inhalte:

- Theorie und Praxis des Bibliodrama
- Leitung im Bibliodrama
- Text im Bibliodrama
- Chancen und Grenzen im Einsatz von bibliodramatischen Elementen und Methoden in Unterricht und Gemeindegarbeit

Arbeitsweise:

- Besprechen von gelesenen Texten
- (Kurz-)Referate
- Fachinputs
- Bibliodrama Workshops in Blockunterricht (3 - 4 Abende a 4 Unterrichtsstunden).

Voraussetzungen:

- Neugierde
- Experimentierfreude
- Lust biblischen Texten auf eine lebendige und kreative Art und Weise neu und wieder zu begegnen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- MARTIN, GERHARD-MARCEL: Sachbuch Bibliodrama: Theorie und Praxis, Berlin 3. Auflage 2011.

2703 PTh-Übung „Seelsorge“ [Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zum Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorgerlichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2021 Schwerpunkt: Seelsorge mit Menschen in Krisen

Arbeitsweise:

Wechsel von Diskussion vorbereiteter Texte, Fachinput, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Paarseelsorge“ und „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

KLESSMANN, MICHAEL: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und § 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge.

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: ZIEMER, JÜRGEN: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4. Auflage 2015. WEBER, WILFRIED: Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München 15. Auflage 2019.

**2704 PTh-Seminar „Homiletisches Oberseminar“
[Volker Spangenberg]**

Pflichtlehrveranstaltung im letzten Semester des Master-Studiengangs Ev. Theologie (Modul Nr. 219) und der Zusatzstudiengänge

(2-stündig; 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die im Seminar anzufertigende Predigt (mit Vorarbeiten) bietet die Gelegenheit, exegetische, dogmatische und homiletische Fähigkeiten, die im Studium erworben wurden, zu integrieren.

Ziele:

Das Seminar dient zunächst der Anfertigung und Besprechung der Predigten, wobei verschiedene Predigtanalyseverfahren eingeübt werden sollen. Daneben werden auch Predigten aus der Predigtliteratur analysiert.

Arbeitsweise:

Die Predigten werden in den ersten vier Wochen des Semesters erarbeitet und anschließend vorgetragen und diskutiert. Ferner werden Predigten aus der Predigtliteratur und ausgewählte Texte zu homiletischen Fragestellungen besprochen.

Die Beurteilung der schriftlich einzureichenden Predigten und der Vorarbeiten (Exegese, systematisch-theologische Reflexion, homiletische Besinnung) wird nicht nur durch den Seminarleiter, sondern durch weitere Mitglieder des Kollegiums vorgenommen.

Voraussetzungen:

Theologische Urteilskraft und homiletische Kenntnisse eines theologischen Studiums.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- W. Engemann, Einführung in die Homiletik, 3. Auflage Tübingen 2020 (UTB 2128)
- A. Grözinger, Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Bd.2, Gütersloh 2008
- R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009
- W. Gräb, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013
- A. Wollbold, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

2705 PTh-Vorlesung „Pastorale Handlungsfelder und berufsethische Herausforderungen – Pastoraltheologie II“ [Volker Spangenberg, Andrea Klimt]

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218) den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig; 6 Leistungspunkte)

Relevanz:

Der Anfangsdienst in einer Ortsgemeinde des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) wird „mit allen Aufgaben und Verpflichtungen ausgeübt und nicht im Sinne eines eingeschränkten Dienstes verstanden“ (Ordnung für Ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes). Nicht zuletzt darum ist es notwendig, im letzten Jahr des theologischen (und diakonischen) Master-Studiengangs wichtige Arbeitsbereiche und Problemfelder des künftigen Berufes zu reflektieren.

Ziele:

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung „Ordiniertes Amt und Person“ (Pastoraltheologie I) aus dem Wintersemester durch „Pastorale Handlungsfelder und berufsethische Herausforderungen“ (Pastoraltheologie II) fort. Die Studierenden werden in die pastoraltheologische Reflexion pastoraler Handlungsfelder und individual- und sozialetischer Herausforderungen des Berufs eingeführt.

Inhalte:

- Handlungsfelder Gottesdienst, Lehrtätigkeit, Seelsorge, Kasualien
- Beruf und Privatleben (Familie, Freizeitgestaltung u.a.)
- Geistliche Orientierung
- Verhältnis zu Gesellschaft, öffentlichem Leben, zur Gesamtkirche und zur Kollegenschaft
- Diversifizierung und Wandel durch neue Gemeindemodelle und Interkulturalität
- Administrative Aspekte des Berufs und Ordnungen und Strukturen des BEFG

Arbeitsweise:

Vortrag und Gespräch

Voraussetzungen:

Teilnahme an der Veranstaltung „Pastoraltheologie I“

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Michael Klessmann, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012

Michael Meyer-Blanck, Gottesdienstlehre, Tübingen 2011

Kristian Fechtner, Kasualien, in: Fechtner/Hermelink/Kumlehn/Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 57-80

2706 PTh-Masterspezialseminar**[Volker Spangenberg und Andrea Klimt]****Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 3 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Studierende im Master-Studiengang Evangelische Theologie mit dem Fachgebiet Praktische Theologie müssen Kenntnisse über die Geschichte und Eigenart dieser Disziplin haben.

Ziele:

Die Studierenden werden mit Hilfe von Quellentexten in die Geschichte der Pastoraltheologie und der Praktischen Theologie eingeführt. Ziel ist die Beantwortung der Frage nach der Stellung der praktischen Theologie im Ganzen der Theologie und der Frage nach dem Bezug der Praktischen Theologie auf Praxis.

In der zweiten Semesterhälfte soll eine aktuelle Veröffentlichung zur Theorie- und Problemgeschichte oder aus einem der Teilgebiete der Praktischen Theologie gelesen und diskutiert werden.

Inhalte:

- Geschichte der Praktischen Theologie in Grundzügen
- Die „Konkurrenz“ von Praktischer Theologie und Pastoraltheologie
- Die Stellung der Praktischen Theologie innerhalb der Theologie
- Der Bezug der Praktischen Theologie auf Praxis: Praktische Theologie als Anwendungswissenschaft, Orientierungswissenschaft, Handlungswissenschaft und Wahrnehmungswissenschaft
- Praktische Theologie und Religion in der modernen Lebenswelt
- Einführung in neuere Überblicksdarstellungen

Die Lektüre für den zweiten Teil der Veranstaltung (aktuelle Veröffentlichung) wird gemeinsam zu Beginn des Semesters festgelegt.

Arbeitsweise:

Lektüre, Referat, Gespräch

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- C. Grethlein, Praktische Theologie, Berlin/Boston 2016²
- M. Meyer-Blanck / B. Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008, 9-59
- B. Schröder, In welcher Absicht nimmt die Praktische Theologie auf Praxis Bezug?, in: ZThK 98 (2001), 101-130

**2707 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellung und Reflexion von Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

**3101 Sprachkurs „Latein“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(3-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Ich weiß auch fürwahr, daß, wer die Schrift predigen soll und auslegen und hat nicht Hilfe aus lateinischer, griechischer und hebräischer Sprach und soll's allein aus seiner Muttersprache tun, der wird gar manchen schönen Fehlgriff tun“, warnte Luther 1523. Auch wenn Latein in der THE freiwillig ist: Für die selbständige wissenschaftlich-theologische Bearbeitung historischer und systematischer Fragestellungen sind und bleiben Lateinkenntnisse eine Schlüsselkompetenz.

Ziele:

Heranführung an die Lektüre leichter lateinischer Texte. – Wenn die Mehrheit der Teilnehmer keine Vorkenntnisse besitzt, wird der Kurs als Anfangsunterricht gestaltet. In diesem Fall wird empfohlen, im folgenden Semester einen Fortsetzungskurs zu belegen.

Inhalte:

Lehrbuchlektionen – Vaterunser – Apostolisches Glaubensbekenntnis – Hauptstücke der römischen Messe (Ordo Missae).

Voraussetzungen:

Voraussetzung ist die Teilnahme von mindestens fünf Studierenden. In der ersten Sitzung wird entschieden, ob der Kurs als Lektürekurs für Studierende mit Vorkenntnissen oder als Anfängerkurs durchgeführt wird.

Arbeitsweise:

Texte und eine für diesen Kurs zusammengestellte „Kurzgrammatik“ werden als Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt. Bitte halten Sie sich ausreichend Zeit für die unbedingt erforderliche Vor- und Nachbereitung bereit!

3201 AT-Vorlesung „Bibelkunde des Alten Testaments“**[Deborah Storek]**

Pflichtveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein sicherer Umgang mit der Bibel gehört zu den Grundfertigkeiten von Theologinnen und Theologen. Insbesondere die Texte aus dem Alten Testament scheinen aber vielen fern und schwer verständlich. Die Vorlesung will die Vertrautheit mit den Texten stärken und Lust machen, sich näher mit ihnen zu beschäftigen.

In der Lehrveranstaltung werden Kenntnisse über Aufbau und Inhalte alttestamentlicher Bücher vermittelt sowie ausgewählte Themen im Querschnitt vertieft. Unerlässlich ist dabei das begleitende Selbststudium der behandelten Bibeltexte.

Ziele:

- Vertrautheit mit dem alttestamentlichen Kanon in seinen verschiedenen Gestalten
- Überblickswissen zum Inhalt und Aufbau der einzelnen alttestamentlichen Bücher
- Kenntnis einschlägiger Kernverse des Alten Testaments
- Kenntnis theologischer Grundthemen und Zusammenhänge

Inhalte:

- Einführung in den alttestamentlichen Kanon
- Erschließung der Bücher des Alten Testaments in Aufbau und Inhalt
- Einzelne Schwerpunktthemen

Arbeitsweise:

Eigenständige Lektüre ausgewählter biblischer Texte (Minimal-Vorschläge); Vorlesung, Kurzreferate, Aussprache.

Begleitlektüre:

RÖSEL, MARTIN: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski, 10., verbesserte Aufl., Göttingen 2018.

Die Bibel in einer verlässlichen Dt. Übersetzung (z.B. Einheitsüb., Luther, Zürcher)

Als ergänzende Lernhilfe haben sich bewährt:

- Wiemer, Axel: Lernkarten Bibelkunde (UTB 3207), Göttingen 2.Aufl. 2012.
- Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen 5. Aufl. 2013.

3202 AT-Vorlesung „Geschichte Israels“ [Dirk Sager]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 104 (Basismodul Altes Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Zur Besonderheit der Kultur und Religion des alten Israel gehört, dass es seinen Glauben im Nachdenken über die eigene Herkunft und Zukunft deutet. Daher hat das Diktum Gerhard von Rads „Das Alte Testament ist ein Geschichtsbuch“ (1952) nach wie vor seine Berechtigung – auch wenn natürlich nicht alle alttestamentlichen Texte zu dieser Literaturgattung gehören. Zudem besteht eine Spannung zwischen biblisch erinnerter Geschichte und dem, was aus Sicht der kritischen Geschichtswissenschaft über das Werden Israels im Licht biblischer und außerbiblischer Quellen zu erkennen ist. Die Unterscheidung und Verknüpfung von „biblischem“ und „historischem“ Israel ist wichtig, um zu erkennen, dass geschichtliche „Fakten“ (ob aus der Zeit der Bibel oder einer anderen Menschheitsepoche) immer nur im Licht bestimmter Deutungen vermittelt werden.

Ziele:

Die Veranstaltung vermittelt einen grundlegenden Überblick über die wichtigsten Stationen der Geschichte des alten Israel im Kontext seiner Umwelt.

Inhalte:

Landeskunde Palästinas; Wichtige archäologische, epigraphische und ikonographische Quellen; Grundzüge der Geschichte Israels; Überblick über die alten Religionen des Vorderen Orients; Aspekte der Kultur- und Sozialgeschichte

Arbeitsweise:

Vorlesung mit der Möglichkeit zur Diskussion. Begleitende Lektüre.

Folgendes Arbeitsbuch wird zur Anschaffung empfohlen:

- Melanie Peetz, Das biblische Israel. Geschichte – Archäologie – Geographie, Freiburg i.Br. 2018 [28,-€]

Zur vertiefenden Lektüre wird empfohlen:

- Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israels, in: Gertz, Jan-Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2019, 59-192.
- Frevel, Christian, Geschichte Israels, Stuttgart 2018.
- Kessler, Rainer, Sozialgeschichte des alten Israel. Eine Einführung, Darmstadt 2008.
- Keel, Othmar, Jerusalem und der eine Gott. Eine Religionsgeschichte, Göttingen 2014.

**3301 NT-Vorlesung „Umwelt und Zeitgeschichte des NT“
[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (2. Semester), Modul 106 (Basismodul Neues Testament I)

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Schriften des Neuen Testaments sind in einer Umwelt verfasst, die sich in vielem von der heutigen unterscheidet. Darum gilt für das Verstehen der biblischen Schriften grundsätzlich, dass die Verhältnisse jener Zeit und jener geographischen Regionen sowie die historischen Situationen von Verfassern und ersten Adressaten berücksichtigt werden müssen. Entsprechendes Grundlagenwissen hilft dem Verstehen der neutestamentlichen Quellentexte und muss für das historisch reflektierte Verständnis dieser Schriften erarbeitet werden.

Ziele:

Die Veranstaltung will die Teilnehmenden zu einer historisch reflektierten Einordnung der neutestamentlichen Texte anleiten und dazu relevantes Grundlagenwissen vermitteln.

Inhalte:

Die Vorlesung befasst sich mit der geographischen, politischen, sozialen und religiösen Umwelt der ntl. Schriften. Dazu dient eine Einführung in die Geistes- und Religionsgeschichte des 1.-2. Jahrhunderts n.Chr. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beschäftigung mit der Geschichte und den Schriften des antiken Judentums.

Voraussetzungen und Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt die in der Veranstaltung „Bibelkunde Neues Testament“ erarbeiteten Kenntnisse der neutestamentlichen Schriften voraus. Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Gruppenarbeit und Diskussion.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- BERND KOLLMANN: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2014.
- UDO SCHNELLE: Die ersten 100 Jahre des Christentums. 30–130 n.Chr. (utb 4411), Göttingen ³2019.

3401 KG-Vorlesung „Waldenser, Böhmisches Brüder, Täufer“ [Martin Rothkegel]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

1699/1700 veröffentlichte Gottfried Arnold seine „Unparteyische Kirchen- und Ketzer-Historie“, in der er die von weltlichen und kirchlichen Obrigkeiten als „Ketzer“ verfolgte nonkonformistische Bewegungen als das eigentliche, wahre Christentum darstellte. Es liegt zwar auf der Hand, dass eine sinnvolle Gesamtdarstellung der geschichtlichen Entwicklung der christlichen Religion auf diese Weise nicht möglich ist. Es ist aber durchaus lohnend, die „Nebenströmungen“ des Christentums einmal bewusst in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen. Dazu wurden drei recht unterschiedliche Bewegungen ausgewählt, die zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert in Opposition zu den herrschenden Formen von Kirche entstanden.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein Überblickswissen über ausgewählte Themenbereiche der Kirchengeschichte.

Inhalte:

„Waldenser“ von den Armen von Lyon zu den märkischen Waldensern. Die Böhmisches Brüder von ihren Anfängen bis Johann Amos Comenius. Die Täuferbewegungen der Reformationszeit und die täuferische Gruppenbildung.

Arbeitsweise:

Vorlesung.

Voraussetzungen:

Bereitschaft zur begleitenden Lektüre der angegebenen Literatur und entsprechendes Zeitpensum.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Thomas Kaufmann: Die Täufer. Von der radikalen Reformation zu den Baptisten. München 2019 (Beck Wissen). 128 S. € 9,95.

**3402 KG-Seminar „Böhmische Brüder“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [ohne Hausarbeit], 6 LP [mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die 1457/67 in Böhmen entstandene Brüderunität könnte man vielleicht als die erste „evangelische Freikirche“ bezeichnen. In ihrer Lehre und Praxis nahmen die Böhmisches Brüder in auffälliger Weise Aspekte der evangelischen Theologien des 16. Jahrhunderts vorweg, bewahrten aber gegenüber den Kirchen der Reformation ihre eigenständige Tradition. Durch ihr Liedgut und durch die Erneuerte Brüderunität, die der Graf N. L. von Zinzendorf 1727 in Herrnhut gründete, blieb das Erbe der Brüderunität im evangelischen Christentum bis zur Gegenwart lebendig.

Die Theologische Hochschule Elstal ist Kooperationspartner eines wichtigen internationalen Forschungsprojekts zur Geschichte der Brüderunität (Regestenedition der Acta Unitatis Fratrum).

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen eine nonkonformistische Tradition des westlichen Christentums kennen und üben exemplarisch den Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur ein.

Inhalte:

Ausgewählte Texte von Petr Chelčický – Berichte über die Kirchengründung von 1467 – Die Lehre von den wesentlichen und den dienlichen Dingen – Erwachsenen- und Kindertaufe in der Brüderunität – Lieder der Böhmischen Brüder

Arbeitsweise:

Im Mittelpunkt der Sitzungen wird die Lektüre von Quellentexten in deutscher Übersetzung stehen.

Wenn die Situation es zulässt, wäre ein Ausflug nach Böhmen zum Abschluss der Lehrveranstaltung wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Franz Machilek: Böhmische Brüder. In: Theologische Realenzyklopädie 7 (1981), 1-8.
- Joachim Bahlcke: Böhmische Brüder. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2014. Online: ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p32846 (URL) oder <https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/boehmische-brueder>

**3501 STh-Vorlesung „Reformierte Theologie“
[Martin Friedrich]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [B.A. ohne Klausur und M.A.], 4 LP [B.A. mit Klausur])

In Deutschland gilt Martin Luther als der große Reformator, aber für die meisten Freikirchen, gerade auch für den Baptismus weltweit, war viel eher die auf Zwingli und Calvin zurückgehende schweizerisch-westeuropäische Reformation bestimmend.

Ziele:

Die Vorlesung wird exemplarische Zentraltexthe reformierter Theologie in die jeweiligen Epochen der Geschichte der reformierten Kirchen einzeichnen und damit sowohl Basiswissen der neuzeitlichen Kirchengeschichte als auch einen Einblick in zentrale Themen der Systematischen Theologie vermitteln.

Inhalte:

Gott (Huldrych Zwingli: Fidei Ratio); Christus, Prädestination (Johannes Calvin: Genfer Katechismus und Institutio); Sünde und Erlösung, Gesetz und Gebote (Heidelberger Katechismus); Kirche, Amt, Sakramente (Heinrich Bullinger: Confessio Helvetica Posterior); Bund (Westminster Confession und Westminster Larger Catechism); Kirche und Staat (Alexandre Vinet); Politische Ethik (Barmer Theologische Erklärung und Bekenntnis von Belhar); Eschatologie (Jürgen Moltmann)

Arbeitsweise:

Neben dem Vortrag wird auch Gelegenheit für Rückfragen sein.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Eberhard Busch: Reformiert. Profil einer Konfession. TVZ, Zürich 2007
- <http://www.reformiert-online.net/lexikon/detail.php?id=67>
- Auf <http://www.reformiert-online.net/lexikon/index.php> sowie auf <http://www.reformiert-info.de> findet man zahlreiche weitere Materialien zur Einführung – einfach mal schmökern

**3611 MuD-Vorlesung „Interkulturelle Theologie“
[Michael Kißkalt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Es gibt kein Menschsein und keinen Glauben ohne kulturelle Prägung. Diese Prägungen sind allerdings nicht fixiert, sondern ständig in Kommunikation mit anderen und so in Veränderung. Von daher ist jede Theologie kulturell geprägt, aber auch in einem ständigen Prozess der Transformation. Dabei stellt sich die Frage nach der Wahrheit des Glaubens, die im Blick auf eine biblisch und kontextuell angemessene Theologie des Reiches Gottes beantwortet werden muss. Eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist unbedingt erforderlich, wenn Theologie und damit auch die Kirche in den verschiedensten Kontexten dieser Welt relevant und sprachfähig bleiben will. Kulturfragen sind auch eng verwoben mit Machtfragen. Hier muss Kirche im Blick auf sich selbst und auf die Gesellschaft prophetisch wachsam sein.

Ziele:

- Wahrnehmen kultureller Diversität und der eigenen Prägungen
- Kenntnis allgemeinwissenschaftlicher und theologischer Zugänge zur Thematik
- Ermutigungen zur Umsetzung in der Praxis des Glaubens in Kirche, Diakonie und Mission

Inhalte:

- Von der Missionswissenschaft zur Interkulturellen Theologie
- Überblick über kulturwissenschaftliche Theorien
- Interkulturelle Hermeneutik
- Beispiele aus der Vielfalt kontextueller Theologien
- Interkulturelle Kommunikation
- Theologische Folgerungen aus trinitarischer Sicht
- Folgerungen für die praktische Arbeit in Kirche, Diakonie und Mission

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion; Vor- und Nachbereitung der Vorlesung; Referate möglich.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Henning Wrogemann: Interkulturelle Theologie und Hermeneutik. Grundfragen, aktuelle Beispiele, theoretische Perspektiven, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 1, Gütersloh 2012
- Klaus Hock: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Darmstadt 2011
- Volker Küster: Einführung in die Interkulturelle Theologie, Göttingen 2011

3621 MuD-Vorlesung „Theologie der Diakonie“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Diakonie gehört zu den unverzichtbaren Wesensäußerungen des christlichen Glaubens, ihre theologische Begründung ist in den Diakoniewissenschaften jedoch in den letzten Jahrzehnten, angesichts der Vielfalt aktueller Herausforderungen eher in den Hintergrund getreten. Die Frage bleibt aber aktuell, warum Diakonie notwendig ist und welche theologischen Kriterien für diakonisches Handeln gelten sollen.

Ziele:

Die Vorlesung will grundlegende exegetische, systematisch-theologische, praktisch-theologische, missiologische, organisationssoziologische und gesellschaftspolitische Überlegungen zur Theologie der Diakonie entfalten. Dabei soll auch die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Theologie der Diakonie reflektiert und nutzbar gemacht werden.

Inhalte:

- Diakonie als Kommunikation des Erbarmens
- Befreiungstheologische Begründungen der Diakonie aus den Erfahrungen Israels mit seinem Gott Jahwe
- Christologische Begründungen der Diakonie aus der Sendung Jesu Christi
- Eschatologische Begründungen der Diakonie aus der Reich-Gottes-Erwartung
- Anthropologische Begründungen der Diakonie aus der menschlichen Fähigkeit zum helfenden Handeln
- Die Sündhaftigkeit sozialer Systeme als Herausforderung einer konkreten Theologie der Diakonie
- Diakonische Reich-Gottes-Theologie und individuelle Frömmigkeit
- Institutionelle Spiritualität im Kontext diakonischer Organisationssysteme
- Diakonie und Evangelisation – Mission im Doppelpack?

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonik, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.
- DZIEWAS, Ralf: Kommunikation des Erbarmens. Zum Proprium der Diakonie in der modernen Gesellschaft, in: DERS. (Hg.): Gerechtigkeit und Gute Werke. Die Bedeutung diakonischen Handelns für die Glaubwürdigkeit der Glaubenden, Neukirchen-Vluyn 2010, S.93-111

3622 MuD-Seminar „Martin Luther King“ [Ralf Dziewas]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Der Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. war eine der zentralen Figuren des afroamerikanischen Kampfes zur Überwindung der Rassentrennung in den USA. Als charismatischer Verfechter eines gewaltfreien, aktiven Widerstandes erhielt er für sein Wirken den Friedensnobelpreis und wurde zu einer Symbolfigur für die Möglichkeit eines friedfertigen gesellschaftlichen Wandels.

Ziele:

Das Seminar soll einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luther Kings bieten und zugleich die für sein politisches Handeln zentralen theologischen Überzeugungen beleuchten. Dabei soll auch die Rolle der afroamerikanischen Gemeinden im Süden der USA sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die King geprägt haben.

Inhalte:

- Die Geschichte von Sklaverei und Rassismus in den USA
- Die afroamerikanischen Gemeinden und die Organisation des gewaltfreien Widerstands im Süden der USA
- Martin Luther King als Prediger, Bürgerrechtler und Politiker
- Der Marsch auf Washington und die Traumrede „I have a dream!“
- Martin Luther King und die Social-Gospel-Theologie
- Die Beloved Community als Vision einer gerechten Weltgesellschaft
- Martin Luther King und die Theologie der Leidensbereitschaft
- Martin Luther King und das Genderkonzept afroamerikanischer Männlichkeit
- Die weltweite Wirkung der Erinnerung an Martin Luther King

Arbeitsweise:

Lektüre von Sekundärliteratur zu Martin Luther King und von Originaltexten, Referate, Diskussionen und Medien (Filme und Dokumentationen)

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- DIETRICH, Tobias: Martin Luther King. (UTB Profile) Paderborn 2008 [UTB 3023]. (Anschaffung empfohlen – Zur Zeit aber nur antiquarisch zu erhalten)
- HASPEL, Michael / WALDSCHMIDT-NELSON, Britta (Hg.): Martin Luther King. Leben, Werk und Vermächtnis (Scripturae 1), Weimar 2008.

Werkausgabe:

Carson, Clayborne (Hg.): The Papers of Martin Luther King, Jr. (bisher 7 Bände), Berkley Los Angeles 1992-2014

3623 MuD-Übung „Social Media f. Theologinnen und Theologen“**[Ralf Dziewas und Dana Weiner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Entwicklung neuer Sozialer Medien wie Blogs, Facebook, Instagram und Twitter haben die Kommunikationsweisen in vielen gesellschaftlichen Kontexten massiv verändert. Dies gilt auch für die Öffentlichkeitsarbeit in gemeindlichen und diakonischen Kontexten. Da von Hauptamtlichen in ihrer Leitungstätigkeit häufig erwartet wird, die Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien mit zu verantworten, gehört es zu den relevanten Kompetenzen im pastoralen und diakonischen Dienst, soziale Medien privat und dienstlich gezielt einsetzen zu können.

Ziele:

Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, Social Media-Plattformen gezielt und reflektiert für ihre berufliche Tätigkeit in Gemeinde und Diakonie einsetzen zu können und dafür geeignete Strategien zu entwickeln.

Inhalte:

- Der praktische Umgang mit Blogs, Facebook, Instagram, Twitter u.a.
- Datenschutzbestimmungen und Medienrecht
- Social Media Arbeit im Team
- Private und institutionelle Accounts pflegen und entwickeln
- Strategieentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien

Arbeitsweise:

Die Übung geht bewusst vom praktischen Umgang mit sozialen Medien aus. Die sozialwissenschaftliche, rechtliche und theologische Reflexion gezielter Social Media-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit soll den praktischen Einsatz unterstützen, wird aber nicht im Vordergrund der Veranstaltung stehen.

Voraussetzungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten einen privaten Facebook-, Instagram- und Twitter-Account bereits angelegt haben und bereit sein, diesen im Rahmen der Übung zu nutzen. Erfahrung im Umgang mit diesen Medien ist aber nicht Voraussetzung, sondern kann im Zuge der Übung erworben werden. Wer allerdings die Nutzung dieser Medien aus prinzipiellen Erwägungen ablehnt, kann auch nicht an der Übung teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

<https://www.social-media-guidelines.nordkirche.de/>

**3701 PTh-Vorlesung „Homiletik“
[Volker Spangenberg]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 LP [M.A. und B.A. ohne Klausur], 4 LP [B.A. mit Klausur])

Relevanz:

Die Predigt gehört zu den zentralen Aufgaben der pastoralen Tätigkeit. Eine (anwendungsbezogene) Reflexion über grundlegende Fragen der Predigtaufgabe ist Voraussetzung für die Predigtpraxis.

Ziele:

Die Vorlesung will in Grundfragen der Predigtlehre und Predigtpraxis einführen.

Inhalte:

Die Vorlesung behandelt:

- Aufgabe und Aufbau der Homiletik
- Die Bedeutung der Predigerin / des Predigers im Predigtgeschehen
- Die Frage nach dem Situationsbezug der Predigt
- Der biblische Text und die Predigt
- Die Gestalt der Predigt
- Die Sprache der Predigt
- Die Predigt im Gottesdienst

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist als Vorlesung konzipiert. In regelmäßigen Abständen besteht Gelegenheit zu Rückfragen und zur Diskussion.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung setzt den Besuch der „Einführung in die Praktische Theologie“ voraus.

Zur vorbereitenden bzw. begleitenden Lektüre wird empfohlen:

- H. M. Müller, Homiletik. Eine evangelische Predigtlehre, Berlin/New York 1996
- W. Engemann und F. M. Lütze (Hrsg.), Grundfragen der Predigt. Ein Studienbuch, Leipzig 2006
- A. Grözinger, Homiletik. Lehrbuch Praktische Theologie Band 2, Gütersloh 2008
- R. Knieling, Was predigen wir? Eine Homiletik, Neukirchen-Vluyn 2009
- W. Engemann, Einführung in die Homiletik, Tübingen, 3.Aufl. 2020 (UTB 2128)
- W. Gräb, Predigtlehre. Über religiöse Rede, Göttingen 2013
- A. Wollbold, Predigen. Grundlagen und praktische Anleitung, Regensburg 2017

**3702 PTh-Seminar „Bibliodrama“
[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Bibliodrama ermöglicht eine ganzheitliche Begegnung mit und eine vielschichtige Erschließung von Bibeltexten in methodenpluraler Vielfalt. Durch das eigene Erleben und die anschließende Reflexion werden die Teilnehmenden befähigt, selbständig mit bibliodramatischen Elementen in Gemeinde und Unterricht zu arbeiten.

Ziele:

Die Teilnehmenden werden bibliodramatische Zugänge zu „Texträumen“ kennen lernen, Methoden des Bibliodrama ausprobieren und durch Erfahrung und Reflexion die eigene Methodenkompetenz erweitern.

Inhalte:

- Theorie und Praxis des Bibliodrama
- Leitung im Bibliodrama
- Text im Bibliodrama
- Chancen und Grenzen im Einsatz von bibliodramatischen Elementen und Methoden in Unterricht und Gemeindegarbeit

Arbeitsweise:

- Besprechen von gelesenen Texten
- (Kurz-)Referate
- Fachinputs
- Bibliodrama Workshops in Blockunterricht (3 - 4 Abende a 4 Unterrichtsstunden).

Voraussetzungen:

- Neugierde
- Experimentierfreude
- Lust biblischen Texten auf eine lebendige und kreative Art und Weise neu und wieder zu begegnen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- MARTIN, GERHARD-MARCEL: Sachbuch Bibliodrama: Theorie und Praxis, Berlin 3. Auflage 2011.

**3703 PTh-Übung „Seelsorge“
[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; fakultativ auch für andere Studiengänge

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in Theorie und Praxis der seelsorglichen Gesprächsführung und ein Einblick in ausgewählte Handlungsfelder der Seelsorge.

Inhalte:

- Überblick über gegenwärtige Seelsorgeansätze und deren kritische Reflexion
- Die Person der Seelsorgerin / des Seelsorgers und ihre / seine Beziehung zum Ratsuchenden
- Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis und Strukturierung des seelsorgerlichen Gesprächs
- Arbeit mit Verbatims
- In Sommersemester 2021 Schwerpunkt: Seelsorge mit Menschen in Krisen

Arbeitsweise:

Wechsel von Diskussion vorbereiteter Texte, Fachinput, Gesprächsübungen und Übungen zur Selbstsorge.

Voraussetzungen:

Die Übung ist als Anfängerveranstaltung konzipiert und setzt keine Vorkenntnisse des Fachgebiets voraus.

Teilnahmebegrenzung:

An der Übung können bis zu 12 Studierende teilnehmen. In den folgenden Semestern werden Übungen mit den Schwerpunktthemen „Paarseelsorge“ und „Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen“ angeboten. Bitte Aushang beachten.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

KLESSMANN, MICHAEL: Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, Neukirchen 2008; daraus § 3.2 und § 3.3 Die kerygmatische resp. therapeutische Dimension der Seelsorge.

Als begleitende Lektüre wird empfohlen: ZIEMER, JÜRGEN: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 4. Auflage 2015. WEBER, WILFRIED: Wege zum helfenden Gespräch. Gesprächspsychotherapie in der Praxis, München 15. Auflage 2019.

**3704 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellung und Reflexion von Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von Zwischenberichten und Schlussbericht

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziewas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

3705 PTh-Übung „Kybernetik“ [Andrea Klimt und Ralf Dziewas]

**Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), Modul Nr. 116 «Vertiefungsmodul Praktische Theologie»; im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie Modul Nr. 305 «Ergänzungsmodul Leitungskompetenz»; fakultativ auch für andere Studiengänge
(3-stündig; 3 Leistungspunkte)**

Relevanz:

Von Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen wird Leitungskompetenz erwartet. Die Leitung der Gemeinde liegt in der Regel bei der Gemeindeleiterin bzw. dem Gemeindeleiter mit der bzw. dem sie zusammenarbeiten. Doch die Führung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern z.B. gehört zu ihren Kernaufgaben.

Ziele:

Erwerb grundlegender Kenntnisse in Theorie und Praxis der Leitung im gemeindlichen Kontext; (erste) Einübung von Gesprächsführung, Präsentation und Moderation von Gruppenprozessen.

Inhalte:

Biblische Aspekte zu Führung und Leitung – Reflektion des eigenen Verständnisses von Leitung – Psychologie von Führung und Leitung – Gemeinde als soziales System – Umgang mit Macht – Moderation und Moderationstechniken – Konfliktmoderation – die besondere Situation ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Mediation

Arbeitsweise:

Wechsel von Referat, Diskussion und praktischen Übungen. Am Semesterende findet ein Kolloquium in kleinen Gruppen anhand einer konkreten Situationsbeschreibung statt. Für die Studierenden im Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie gilt das Kolloquium als benotete Gruppenprüfung.

Voraussetzungen:

Die Veranstaltung baut auf einigen Themen der VL „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ (1. Sem.), der Übung „Soziale Kompetenz“ (2. Sem.) sowie der Übung bzw. Vorlesung Katechetik auf.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- NOWOTKA, DIETMAR: Ehre, wem Ehre gebührt. Erfolgreich Ehrenamtliche leiten, Kassel 2010.
- SCHULZ VON THUN, FRIEDEMANN u.a.: Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg 16. Auflage 2016.

3801 Vorlesung „Allgemeine Einführung in die Psychologie“ [Hanno Stapperfenne]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie; B.A. 1. Sem.) und im Modul 305 (Ergänzungsmodul Leitungskompetenz); geeignet auch für das Zusatzstudium und für Ehepartner von Studierenden (2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Pastorinnen und Pastoren benötigen in hohem Maß persönliche, soziale und kommunikative Kompetenz, denn sie begegnen und begleiten in allen Handlungsfeldern Menschen mit ihren sehr unterschiedlichen Prägungen. Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten hilft zu einem genaueren Verstehen anderer Menschen, der eigenen Person und der interpersonellen Beziehungen.

Ziele:

Die Vorlesung führt in Themen der Psychologie ein, die für die spätere pastorale Praxis bedeutsam sind. Sie beleuchtet Fragestellungen der Praxis aus der Perspektive wissenschaftlicher Psychologie, hilft zu einer kritischen Reflexion „alltagspsychologischer Theorie“ und vermittelt eine erste Orientierung in der Vielzahl psychologischer Konzepte, Schulen und Theorien.

Inhalte:

- Der Gegenstand der Psychologie als Wissenschaft, ihre Stellung innerhalb angrenzender Wissenschaften und ihre spezifische Forschungsmethodik
- Bindungstheorie und Bindungsstile
- Entstehung und Modifikation des Selbstkonzepts (Humanistische Psychologie)
- Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation
- Die Individualpsychologie Alfred Adlers
- Persönlichkeitsstruktur und -modelle
- Burnout und Depression
- Süchtiges Verhalten und der Umgang damit
- Wenn die Zeit reicht: Ausgewählte Kapitel der Sozialpsychologie: Theorie der kognitiven Dissonanz (-reduktion), Attributionstheorie

Termine:

12.04.; 19.04.; 26.04.; 10.05.; 31.05.; 07.06.; 21.06.; 28.06., jeweils dreistündig

Die Lehrkraft:

Geboren 1966; Studium Soziale Arbeit in Hannover; Studium Psychologie in Braunschweig; Weiterbildung zum Suchttherapeuten; seit 1997/98 Leiter bzw. Geschäftsführer des AH e.V. in Brandenburg an der Havel; seit 2008 Mitgründer und Geschäftsführender Vorstand der ev. freikirchlichen Kita Arche Domlinden in Brandenburg an der Havel.

4001 Kandidatenkolloquium
[Ralf Dziewas]

Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)

(1-stündig)

Relevanz:

Die in einem mehrjährigen wissenschaftlichen Theologiestudium erworbene individuelle theologische Prägung soll im Einjährigen Zusatzstudium ergänzt werden durch eine Vorbereitung auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Dabei können die spezifischen Erwartungen, die baptistische Gemeinden an die pastorale Rolle und die theologische Prägung ihrer Geistlichen haben, zu Irritationen und persönlichen Herausforderungen führen. Wie können universitäre Studieninhalte und gemeindlich-dienstliche Anforderungen erfolgreich zusammengeführt werden?

Ziele:

Das Kolloquium will dazu beitragen, die durch das Theologiestudium erworbene eigene theologische Position bewusst wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege für ihre Kommunizierbarkeit in der Gemeindewirklichkeit zu erarbeiten.

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen daher die im bisherigen Theologiestudium erarbeiteten Schwerpunkte und theologischen Überzeugungen und was die Studierenden aus ihren jeweiligen Studienleistungen (z.B. Abschlussarbeiten oder Hausarbeiten verschiedener Fächer) zur Diskussion stellen wollen. Die leitende Frage wird hierbei sein, wie die eigenen Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinden übersetzt und für eine gelingende pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden können. Dabei wird die Reflektion der persönlichen Erwartungen an die eigene Gestaltung des zukünftigen Dienstes ebenso relevant sein, wie die kritische Betrachtung und Analyse der eigenen Gemeinde- und Lebenserfahrungen.

Arbeitsweise:

Je nach Zahl der Teilnehmenden wird die Veranstaltung im mehrwöchigen Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

4002 Blockseminar „Die eigene Paarbeziehung im pastoralen Umfeld“ [Nicole und Jens Mankel]

Lehrveranstaltung für Teil II des Master-Studiengangs Ev. Theologie und für das Zusatzstudium (Keine Leistungspunkte)

Relevanz:

Im Alltag der Gemeinde ist die Ehe des Pastorenpaares besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Die Grenzen zwischen privatem Raum und Gemeindeleben, Arbeit und Freizeit, freundschaftlichen und seelsorgerlichen Beziehungen sind oft schwer zu definieren. Die eigenen und gegenseitigen Erwartungen innerhalb der Beziehung sowie aus der Gemeinde an die Pastorenehe können zusätzlichen Druck schaffen. Das Paar steht daher vor der Aufgabe, einen eigenen konstruktiven Umgang mit diesen Herausforderungen zu finden und sich immer wieder genügend Zeit und Raum zu verschaffen, um sein gemeinsames Leben entwickeln zu können – und dabei auch die Vorzüge des Pastorenberufs für sich zu nutzen.

Ziele:

- Einblick in die Paardynamik
- Grundkenntnisse zu Haltungen und Techniken im Paargespräch
- Impulse zum Umgang mit Krisen

Inhalte:

- Gestaltung einer gelingenden Partnerschaft unter Berücksichtigung der beruflichen Bedingungen und der eigenen Erwartungen
- Reflektion der eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Ressourcen

Arbeitsweise:

Impulsvorträge, Austausch im Plenum und in Kleingruppen, Zwiegespräche, Übungen zur Selbstwahrnehmung

Termin:

Freitag, 4. Juni (15:00 Uhr) bis Samstag, 5. Juni 2021 (17:30 Uhr). Genaue Zeiten werden im SoSem am Weißen Brett ausgehängt.

Voraussetzungen:

Offenheit zur Reflektion der eigenen Beziehungserfahrungen und -erwartungen sowie lebensgeschichtlicher Prägungen.

Auch die Partner/-innen der Studierenden sind bei dieser Blockveranstaltung ausdrücklich eingeladen.

Lektüre zur Vertiefung:

- Becker, Wilhard und Kristin: Füreinander begabt. Festhalten und Loslassen in der Ehe, Stuttgart, 6. Aufl. 1989 [1985].
- Jellouschek, Hans: Die Kunst als Paar zu leben, Freiburg im Breisgau 2. Aufl. 2013 [EA: 1992].
- Moeller, Michael Lukas: Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch, Reinbek, 33. Auflage 2014 [EA: 1992].
- Zinker, Joseph: Auf der Suche nach gelingender Partnerschaft. Gestalttherapie mit Paaren und Familien, Paderborn 1997.

4003 Sonstiges Übung „Sprecherziehung“ **[Jutta Tepp]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig; keine Leistungspunkte)

Relevanz:

In einem "Sprechberuf" sind die Stimme und die Artikulation entscheidender Träger der gesprochenen Inhalte. Dafür können die stimmlichen und artikulatorischen Fertigkeiten bewusst eingesetzt werden, um die Sprechabsicht wirkungsvoll zu unterstützen. Außerdem erfordert eine hohe Stimmbelastung eines Sprechberufes durch unterschiedliche kommunikative Anforderungen einen ökonomischen und mühelosen Gebrauch der Stimme, um Stimmproblemen vorzubeugen.

Ziele:

Die Übungsteilnehmer/-innen sollen unterschiedliche Ausdrucksmittel (Melodik, Dynamik, Rhythmus, Tempo) ihrer Sprechstimme sowie ihre Fähigkeit des Redens in und vor Gruppen einschätzen, erfahren und ühend erweitern können. Sie lernen Möglichkeiten zur Optimierung ihres Stimmklangs, ihrer Artikulation und auch ihrer körperlichen Ausdrucksweise kennen und können diese in unterschiedlichen Sprech-Situationen anwenden.

Inhalte:

Praktische Übungen zur Wahrnehmung und Verbesserung gezielter Aspekte, die für eine klangvolle Stimme, eine gut verständliche Artikulation und eine authentische und auf den Zuhörer ausgerichtete Ausdrucksweise erforderlich sind. Diese sensibilisieren für die Funktionsweise und Einflussnahme auf die Sprechorgane.

Arbeitsweise:

Zu Beginn der Übung wird von jedem/r Teilnehmer/-in eine Videoaufnahme gemacht, die anschließend durch die Studierenden unter Anleitung analysiert wird. Von dieser individuellen Bestandsaufnahme persönlicher Stärken und Optimierungsaspekte ausgehend werden gezielte Übungen angeboten und durchgeführt. Schließlich werden die neu erlernten Fähigkeiten bei einem Vortrag eingesetzt.

Die Gruppengröße ist, um sinnvoll üben zu können, auf acht Personen begrenzt. Melden sich mehr Interessenten an, kommen höhere Semester zuerst an die Reihe. Die Anmeldung zur Übung verpflichtet zur kontinuierlichen Teilnahme!

Termine:

Werden noch bekannt gegeben

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

„Verstimmt? - Mit klangvoller Stimme gut ankommen“ von W. Brügge

„Fitness für die Stimme. Körperhaltung-Atmung–Stimmkräftigung“ von C. Hammann

**4004 Deutsch-Tutorium für das Theologiestudium
[Nicole Witzemann]**

Geeignet für alle Studiengänge
(2-stündig, 0 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Verfassen wissenschaftlicher Texte ist für Nicht-Muttersprachler*innen eine große Herausforderung. In diesem Tutorium erweitern die Studierenden durch regelmäßige Begleitung, Austausch und gezielte Übungen ihre Kompetenzen im Schreiben der im Theologiestudium geforderten Texte.

Ziele:

Erweiterung der Kompetenz im Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten im Rahmen des Theologiestudiums.

Inhalte:

Arbeitsweise:

- regelmäßiger Austausch anhand bereits verfasster Texte und Textabschnitte
- nach Bedarf gezielte Übung bestimmter sprachlicher und grammatischer Phänomene

Voraussetzungen:

Studierende, die Deutsch nicht als Muttersprache haben

Zur Lehrkraft:

Nicole Witzemann (*1975) ist Pastorin im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden und hat 2003 ihr Studium der Theologie an der THE abgeschlossen (MTh).

Sie war seitdem in verschiedenen Gemeinden und Werken des BEFG tätig.

Derzeit ist sie Pastorin der Berliner Mennoniten-Gemeinde und Freikirchliche Referentin beim Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg.

In ihrer Jugend hat sie über 10 Jahre in Nigeria gelebt, und spricht von daher fließend Englisch.

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Fachhochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.

Selbstverständlich sind Terminvereinbarungen und Beratungen streng vertraulich.



Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
 - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
 - 1420 Altes Testament
 - 1430 Neues Testament
 - 1440 Kirchengeschichte
 - 1450 Systematische Theologie
 - 1460 Mission und Diakonie
 - 1470 Praktische Theologie
 - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Freikirchliche Diakonie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
 - 3610 Missionswissenschaft
 - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen

Telefon: 033234 74 338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dziewas, Prorektor

Telefon: 033234 74 332; E-Mail: ralf.dziewas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Michael Kißkalt, Rektor

Telefon: 033234 74 310; E-Mail: michael.kisskalt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt

Telefon: 033234 74 316, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.

Telefon: 033234 74 318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Dirk Sager, Studienleiter

Telefon: 033234 74 334; E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Volker Spangenberg

Telefon: 033234 74 333; E-Mail: volker.spangenberg@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Uwe Swarat

Telefon: 033234 74 340; E-Mail: uwe.swarat@th-elstal.de

Pastorin Deborah Storek

Telefon: 033234 74 – App. noch offen; E-mail: deborah.storek@th-elstal.de

Lehrbeauftragte:

Prof. Dr. theol. Martin Friedrich

Telefon: 030 64 49 82 35; E-Mail: m.friedrich@leuenberg.eu

Pastor Thorsten Graff

Dr. Andreas Liese

E-Mail: AndLiese@gmx.de

Pastor Matthias Linke

Telefon: 03 32 34 74 317; E-Mail: matthiaslinke@gmx.de

Jens und Nicole Mankel

E-Mail: JMankel@baptisten.de

Jutta Tepp

Telefon: 0151 18001795, E-Mail: j.tepp@gmx.de

Nicole Witzemann

Telefon: 01522 6091801, E-Mail: nicole.witzemann@googlemail.com

Dr. Walburga Zumbroich

Telefon: 0157 83459128; E-Mail: Zumbroich@em.uni-frankfurt.de

Termine des Sommersemesters 2021

01.04.2021 – 30.09.2021

22.03. – 31.03.2021		Vorkurs Hebräisch I (2. Sem. B.A.)
07.04.2021	10:00 Uhr	Gottesdienst (online) anschließend Studientag (online) mit Prof. Dr. Christoph Sigris (Professor für Diakoniewissenschaft an der Theol. Fakultät der Universität Bern/Schweiz) Thema: Freikirchen – Kirchenfrei. Beten und Arbeiten als ökumenische Diakonie
08.04.2021	08:00 Uhr	Vorlesungsbeginn
04./05.06.2021		Blockseminar "Paarbeziehung" mit Nicole und Jens Man- kel
14. – 16.06.2021		Schnupperstudium
09.07.2021	13:00 Uhr	Vorlesungsende
10.07.2021	16.00 Uhr	Zeugnisübergabe und Aussendungsgottesdienst
offen		Prüfungen
04. – 06.10.2021		Klausur des Kollegiums



Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
Fax: 033234 74-309
E-Mail: Kontakt@th-elstal.de

www.th-elstal.de